

MOBILE JUGENDARBEIT

STREETWORK // BALINGEN



Jahresbericht 2022

Mobile Jugendarbeit/Streetwork
Balingen
Herrenmühlenstr. 1, 72336 Balingen

Vorgelegt von

Lena Mispelhorn
Gerhard Eppler

Dienstleister

Mariaberger A&S
gGmbH

Da geht w**AS!**

Inhalt

1.	Vorbemerkung und unser Menschenbild	1
2.	Rückblick auf das Jahr 2022	1
2.1	Die aufsuchende Jugendarbeit.....	1
2.2	Beratung und Einzelfallarbeit	1
3.	Gemeinwesenarbeit	2
3.1	AK JuMI	2
3.2	AK Mädchen	2
3.3	Synergien Schulsozialarbeit und Mobile Jugendarbeit	2
3.4	AG Digitalisierung	3
3.5	Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro	3
3.6	Kooperation mit Schulen	3
3.7	Gartenschau	3
3.8	Austausch mit Parteien der Kommunalpolitik	4
4.	Arbeit mit Gruppen	4
4.1	Nightsport	4
4.2	Dirt Bike Park.....	5
4.3	Queer Café	5
5.	Aktionen	6
5.1	Tag der Demokratie	6
5.2	Klimastreik	7
5.3	Aktion LAG öffentliche (T)Räume.....	7
5.4	Graffiti Projekt	7
5.5	Weltmädchentag.....	7
5.6	Interreligiöse Veranstaltung	8
5.7	Ausflüge.....	8
6.	Streetwork.....	9
6.1	Streetwork Kernstadt Balingen.....	9
6.2	Streetwork in den Stadtteilen von Balingen	9
6.3	Streetwork App	10
6.4	Offenes Büro.....	10
7.	Herausforderungen	10
8.	Ausblick 2023.....	11
9.	Anhang.....	12

1. Vorbemerkung und unser Menschenbild

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der inhaltlichen Arbeit der Mobilen Jugendarbeit / Streetwork (MJA) in Balingen, die durch Gerhard Eppler von Januar bis März 2022 mit einem Stellenanteil von 50% und seit April 2022 mit einem Stellenanteil von 100% und Lena Mispelhorn seit März 2022 mit einem Stellenanteil von 50% erbracht wird.

Die Mariaberger Jugend- und Jugendsozialarbeit richtet ihre Arbeit und ihre Konzeption an folgenden Grundsätzen aus: Freiwilligkeit, Offenheit, Niedrigschwelligkeit und Partizipation. Von maßgeblicher Bedeutung in Bezug auf die Angebote sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Arbeit ist dabei das zugrundeliegende Menschenbild der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH. Wir sehen in jungen Menschen gleichwertige Gegenüber, deren spezifische Wünsche und Bedürfnisse im Fokus unserer Arbeit stehen. Aus dieser Sichtweise heraus ergibt sich zwangsläufig die Erkenntnis, dass jedes Verhalten einen individuellen, wenn auch nicht immer sofort erkennbaren, Sinn macht. Begreift man diesen Sinn, so kann man auf Verhalten einwirken, indem man z.B. Angebote macht, die den entsprechenden Bedürfnissen gerecht werden. So können sich junge Menschen durch ermöglichte Erfahrungen und nicht durch reine Belehrungen weiterentwickeln. Um aber überhaupt mit jungen Menschen über deren Bedürfnisse und Wünsche sprechen zu können, ist eine professionelle und vor allen Dingen verlässliche Beziehung zu ihnen notwendig. Diese aufzubauen und zu erhalten ist vorrangiges Ziel der MJA in Balingen. Zur Umsetzung dieses Menschenbildes beziehen sich die Mitarbeitenden der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH auf die seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzten Methoden der Mobilen Jugendarbeit, wie sie in den einschlägigen Fachpublikationen beschrieben sind.

2. Rückblick auf das Jahr 2022

2.1 Die aufsuchende Jugendarbeit

Im Jahr 2022 gab es keine weiteren Einschränkungen bzgl. Corona für die aufsuchende Jugendarbeit. Auffallend bei den Streetwork Gängen war, dass viele junge Menschen den öffentlichen Raum nicht mehr wie vor Corona nutzten. Einige junge Menschen berichteten uns, dass sie Schwierigkeiten damit haben, den öffentlichen Raum wieder, wie vor Corona zu nutzen. Es sei kompliziert, den Weg wieder ins gewöhnliche soziale Leben zu finden. Vielen jungen Menschen fiel der Übergang von den sozialeinschränkenden Maßnahmen zur Aufhebung und Rückkehr in die normale soziale Interaktion schwer. Statt sich im öffentlichen Raum aufzuhalten, blieben einige junge Menschen zuhause – und dies häufig auch allein. Im Laufe des Jahres konnten wir beobachten, dass junge Menschen den öffentlichen Raum wieder mehr nutzten und Angebote, welche im öffentlichen Raum stattfanden auch gerne annahmen. Eine Aussage einer Jugendlichen beim Graffiti Projekt am Jugendplatz war: „Das ist das erste Mal, dass ich wieder nach draußen gehe. Danke, dass ihr mir dafür einen Grund gegeben habt“. Ein wichtiger Aspekt der aufsuchenden Jugendarbeit im Jahr 2022 war es demnach, jungen Menschen wieder einen Grund zu geben, nach draußen zu gehen und an sozialer Interaktion teilzunehmen. Unter anderem ist die Nutzung des öffentlichen Raums für die Entwicklung junger Menschen von enormer Bedeutung.

2.2 Beratung und Einzelfallarbeit

Die Einzelfallarbeit hat im Jahr 2022 stark zugenommen. Wir sind weiterhin mit den Folgen der Corona-Pandemie beschäftigt. Denn dadurch haben sich schwierige Situationen, in denen sich junge Menschen bereits befanden, teilweise stark verschlimmert. Außerdem sind durch unsere verstärkte Präsenz auf der Straße, in den Stadtteilen und durch neue Angebote wie das Queer Café viele neue junge Menschen zu unserem Beratungsangebot gekommen.

Die zwei häufigsten Themen 2022 waren die eigene psychische Gesundheit und familiäre Probleme. Darüber hinaus waren folgende Themen sehr relevant:

- Sexualität
- Beziehungen
- Polizei
- Wohnungsnot
- Ausbildungs-/Job-/Studiensuche
- Suche nach Therapieplätzen/Fachärzt*innen¹
- Sucht

Insgesamt betreuten wir 20 junge Menschen in der Einzelfallhilfe.

Die höchste Priorität in unserer Arbeit haben die Einzelfälle. Da 2022 geprägt war von einer weiterhin steigenden Anzahl an Einzelfällen, kamen wir an deutliche Grenzen und mussten somit andere Aspekte unserer Arbeit verschieben oder ausfallen lassen. Das bedeutet konkret, dass Streetwork teilweise nicht stattfinden konnte, weniger Zeit für Projekte war und weniger im Gemeinwesen gearbeitet werden konnte.

3. Gemeinwesenarbeit

3.1 AK JuMI

Auch 2022 hat die Mobile Jugendarbeit den Arbeitskreis JuMI geleitet. Im Vordergrund standen der fachliche Austausch zwischen den teilnehmenden Einrichtungen, sowie die Planung einer Veranstaltung zur interkulturellen Woche: ein Bubble-Soccer-Turnier. Es gab jedoch zu wenig Anmeldungen für das Turnier und somit musste es kurzfristig abgesagt werden. Dies haben wir in der nächsten Sitzung besprochen und uns einen Fahrplan für die nächsten Jahre überlegt. Wir möchten während der interkulturellen Woche eine Party für über 16-jährige im Jugendhaus veranstalten, da es wenig Angebote in Balingen gibt, die sich explizit an diese Zielgruppe richten. Falls dieses Konzept erfolgreich ist, möchten wir das die nächsten Jahre fortführen, damit eine Nachhaltigkeit und somit auch Bekanntheit der Veranstaltung entsteht.

3.2 AK Mädchen

Bei der Aktion im Jugendhaus „Mädchen werden was sie wollen“ haben 80 Schüler*innen aus mehreren Balingener Schulen teilgenommen. Vorgestellt wurden die Berufe: Werkstellerin, Fitnesskauffrau, Notfallsanitäterin, Tätowiererin und Kinderpflegerin. Die Vorstellung dieser Berufe fand am Vormittag statt. Nachmittags gab es anschließend das Programm „ohne Moos nichts los“, in dem Kosten für das alltägliche Leben mit dem voraussichtlichen späteren Einkommen der Berufe verglichen wurde.

3.3 Synergien Schulsozialarbeit und Mobile Jugendarbeit

Regelmäßige Austauschtreffen fanden zwischen der Schulsozialarbeit und der Mobilien Jugendarbeit statt, mit dem Ziel die Vernetzung und Kooperation zu stärken. Lena Mispelhorn arbeitet seit Januar 2021 als Schulsozialarbeiterin am Gymnasium Balingen. Dadurch konnten auch im Rahmen der Mobilien Jugendarbeit besondere Synergien entstehen. Mobile Jugendarbeit kann dort greifen, wo Schulsozialarbeit endet – z.B. nach Schulabschluss, wenn junge Menschen die Schule verlassen haben, aber Unterstützung weiterhin notwendig ist. Durch den demografischen Wandel wird es immer wichtiger sein, den Übergang von Schule zu Beruf gut zu begleiten, damit z.B. das Rentensystem aufrechterhalten werden kann. Daten

¹ Steht im Zusammenhang mit der o.g. psychischen Gesundheit.

zeigen, dass die arbeitende Bevölkerung weniger wird, es gleich viele Kinder und Jugendliche geben wird und die Bevölkerung im Rentenalter zunimmt². Daher ist es enorm wichtig, dass junge Menschen begleitet und unterstützt werden, um gut im Berufsleben anzukommen.

Da für die Soziale Arbeit die Beziehungsarbeit von enormer Bedeutung ist, führte dies dazu, dass die Doppelrolle von Gerhard Eppler bis April 2022 und Lena Mispelhorn ab März 2022 positive Auswirkungen auf die Nutzung der Angebote der Mobilen Jugendarbeit, sowie die Schulsozialarbeit am Gymnasium Balingen, hatte.

3.4 AG Digitalisierung

Die AG Digitalisierung, welche auf Landesebene durch die LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. organisiert wird, hat sich dieses Jahr insbesondere mit der Streetwork App beschäftigt, welche die Mobile Jugendarbeit in einem Pilotprojekt auch vor Ort in Balingen testen durften (mehr dazu im Abschnitt „Streetwork App“). Darüber hinaus diskutierten wir im Kontext der AG Digitalisierung Entwicklungen innerhalb der Sozialen Arbeit, wie z.B. „Digital Streetwork“ und dessen Vereinbarkeit mit der Mobilen Jugendarbeit.

3.5 Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro

Eine feste und intensive Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro hat sich über die letzten Jahre etabliert. Dazu gehören regelmäßige, gemeinsame Teamsitzungen mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, regelmäßige Kooperationstreffen mit Jochen Brendle, gemeinsame Projekte (z.B. Nightsport Special Event, Queer Café, Interkulturelle Woche) und der Austausch mit der Schulsozialarbeit. Durch diese intensive Zusammenarbeit kann jungen Menschen in Balingen adäquate Hilfe und Unterstützung gewährleistet werden. So konnten junge Menschen, die in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ankommen und eine intensive Einzelfallbegleitung brauchen an uns weitergeleitet werden. Ebenso konnten aber auch junge Menschen, die einen Ort brauchen, an dem sie sich aufhalten können, durch die Mobile Jugendarbeit ihren Weg zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit finden.

3.6 Kooperation mit Schulen

In einigen Schulen von Balingen konnten wir die Mobile Jugendarbeit den Abschlussklassen vorstellen, um die professionelle Übergangsberatung zwischen Schule und Ausbildung, Studium, Beruf oder FSJ/BFD vorzustellen. Da die Schulsozialarbeit nach Schulabgang nicht mehr zuständig ist, greift hier die Unterstützung durch die Mobile Jugendarbeit für junge Menschen, damit diese weiterhin eine*n Ansprechpartner*in haben. Dieser Übergang gestaltet sich in der heutigen Gesellschaft häufig schwierig.

3.7 Gartenschau

Die Gartenschau war beim Streetwork immer wieder Thema mit den jungen Menschen. Wir haben diese auch aktiv darauf angesprochen. Wir mussten feststellen, dass viele junge Menschen in Balingen über die Gartenschau zwar Bescheid wissen, aber nicht wissen, was inhaltlich passiert, wo diese genau stattfindet und, dass ältere Jugendliche und junge Erwachsene keinen freien Zutritt auf das Gelände haben werden. Deshalb haben wir mit den jungen Menschen Ideen gesammelt, wo sie sich während der Gartenschau in Balingen aufhalten können. Am Ende dieses Prozesses kamen zwei Vorschläge: zum einen könnte ein ganz neuer Ort geschaffen werden für junge Menschen und zum anderen könnten sich sehr viele junge Menschen vorstellen, das Parkdeck des Parkhauses in der Wilhelmstraße zu nutzen als neuen Aufenthaltsort. Hierfür würde es jedoch aus unserer Sicht und aus der Sicht

² https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/_inhalt.html#120334

der jungen Menschen einige Anpassungen benötigen. Dies könnte z.B. in Form eines Workshops unter der Beteiligung junger Menschen angegangen werden.

Bei Skate-Workshops war die Mobile Jugendarbeit dabei und ist weiterhin mit Skatern im Austausch. Außerdem wird die Mobile Jugendarbeit sich an den vom Kinder- & Jugendbüro Balingen geplanten Jugendtalks mit den Themen: Jugend im öffentlichen Raum, LGBTQIA* und Rassismus beteiligen. Auch bei den geplanten Konzerten im Rahmen der Gartenschau und dem Kinder- und Familienfest im Jugendhaus wird die Mobile Jugendarbeit unterstützen.

3.8 Austausch mit Parteien der Kommunalpolitik

Wir trafen uns 2022 mit Mitgliedern der SPD sowie dem Bündnis 90/Die Grünen. Bei diesen Treffen ging es zum einen darum, aktuelle Themen und Herausforderungen in unserer Arbeit vorzustellen und zum anderen um einen Austausch über kommunalpolitische Themen und Entwicklungen im Stadtgebiet. Gerne gehen wir 2023 auch mit Ihrer Partei ins Gespräch, wenn dies erwünscht ist.

4. Arbeit mit Gruppen

4.1 Nightsport

Das Angebot Nightsport fand im Jahr 2022 einmal im Monat statt. Da das Queer Café direkt vor Nightsport stattfindet, kommen seit April viele Teilnehmende des Queer Cafés im



Anschluss zu Nightsport. Dadurch hat sich die Besucher*innstruktur deutlich verändert. Die Überzahl an männlichen Jugendlichen ist zurückgegangen und wir haben nun mehr weibliche als männliche Jugendliche bei Nightsport. Für 2023 möchten wir Nightsport abermals an den Schulen bewerben und neue Jugendliche dafür gewinnen.

4.2 Dirt Bike Park

Um jungen Menschen eine Alternative zur illegal entstandenen Strecke im Neubaugebiet bei der Wehrsteinstraße zu bieten, haben wir gemeinsam angefangen mit einigen Dirt Bikern einen kleinen Übungspark am Stadtrand zu bauen. Dafür arbeiteten wir gemeinsam mit den jungen Menschen an einem Wochenende im Mai. Beim Bau waren viele ältere Jugendliche dabei, die aktiv in Frommern fahren, aber auch jüngere, die gerade beim Übergang zur anspruchsvolleren Strecke in Frommern sind. Der Bau ist noch nicht abgeschlossen, die Beteiligten haben aber weiterhin Interesse, das Projekt fertig zu stellen.



Außerdem arbeiten die Jugendlichen stetig weiter an der Strecke in Frommern und nutzen auch mittlerweile ihre Kontakte zur Kommunalpolitik. 2023 wird die Dirt Bike Strecke in Frommern fünf Jahre alt. Hierzu planen wir gemeinsam mit der Ortsverwaltung ein Event und ggf. weitere bauliche Maßnahmen mit den jungen Menschen.

4.3 Queer Café

Im Ausblick des letzten Jahresberichts wurde das Projekt Queer Café bereits angekündigt und 2022 erfolgreich umgesetzt. Hierbei kooperieren wir eng mit Beate Zöld vom Jugendtreff Endingen.

Im Vorfeld gestalteten wir Flyer und Plakate, welche wir an den Schulen und öffentlichen Orten aushingen, sowie auf Instagram teilten.

Das erste Treffen fand im April im Jugendhaus Balingen statt und war ein riesiger Erfolg. Es waren über 50 queere junge Menschen da. Nach einem Kennenlernen sammelten wir bereits Ideen für die weitere Fortsetzung des Queer Cafés, welche wir beim zweiten Treffen nochmals weiter ausarbeiteten. Unsere Arbeitsweise ist, wie auch bei anderen Projekten, dass die Teilnehmenden die Ausgestaltung bestimmen und somit Partizipation ermöglicht wird. Wir bieten den Rahmen und übernehmen organisatorische Aufgaben, sowie die sozialpädagogische Begleitung – möchten aber immer, dass es ein Projekt *von* jungen Menschen *für* junge Menschen ist.



Die Teilnehmenden haben sich dafür entschieden, dass das Queer Café alle zwei Wochen stattfinden soll und das Beisammensein im Vordergrund stehen soll. Aber sie möchten auch an Projekten arbeiten, wie einem eigenen Instagram-Kanal, einer queeren Zeitschrift und an Kunstprojekten.

Insgesamt gibt es rund 100 junge Menschen, die das Queer Café besuchen. Die Treffen finden abwechselnd im Jugendhaus Balingen und im Jugendtreff Edingen statt.

Das Queer Café soll auch 2023 in Kooperation der Mobilen Jugendarbeit und des Jugendtreffs Edingen weitergeführt werden und als festes Angebot für junge queere Menschen etabliert werden. Da sich das Angebot im zwei Wochen Rhythmus bewährt hat, wird es auch im Jahr 2023 beibehalten.

5. Aktionen

5.1 Tag der Demokratie



Zum Tag der Demokratie sind wir aufgrund des Regenwetters an verschiedenen Standorten gewesen: Jugendhaus, Zehntscheuer und dem Jugendtreff Engstlatt, um dort die Meinung aller Bürger*innen von Balingen bzgl. Demokratie aufzugreifen und mit einem Stichwort auf einem großen Plakat zu platzieren. Dabei entstanden sehr interessante und gewinnbringende Dialoge mit Bürgern und Bürgerinnen aus Balingen. Das Plakat ist in unserem Büro einsehbar und regt so junge Menschen, die in unser Büro kommen zu Gesprächen und Diskussionen rund um das Thema Demokratie an.

5.2 Klimastreik

Am 23.09. fand in Balingen ein Klimastreik statt, den wir mit sechs Jugendlichen besuchten. Wir bestärken junge Menschen darin, sich für ihre Zukunft einzusetzen und (dafür) politisch aktiv zu werden.



5.3 Aktion LAG öffentliche (T)Räume

Dieses Jahr veranstaltete die LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Baden-Württemberg e.V. eine landesweite Aktionswoche, um auf die Situation von jungen Menschen im öffentlichen Raum aufmerksam zu machen. Auch wir beteiligten uns an der Aktion und fotografierten Orte in Balingen, an denen sich junge Menschen aufhalten. Teilweise waren diese Orte aufgrund von Bauarbeiten gesperrt. Die Bilder stellten wir auf dem Marktplatz aus und kamen mit Passant*innen ins Gespräch über junge Menschen in Balingen. Unser Ziel war es, diese Leute für das Thema zu sensibilisieren und auf den Bedarf aufmerksam zu machen, dass junge Menschen einen Platz im öffentlichen Raum brauchen.

5.4 Graffiti Projekt

Am 16.08.2022 fand das Graffiti Projekt am Jugendplatz statt. Hierbei wurden die beiden Unterstände und drei Bänke mit Graffiti verziert, sodass diese für junge Menschen einladender wirken. Außerdem konnten sechs Jugendliche erste Erfahrungen im Bereich des professionellen Graffitisprühens sammeln. Das Projekt ging von 11:00 bis 17:00 Uhr und fand unter der Anleitung der Frommener Künstlerin Anika Heimann (Zuckerwattepuffreis) statt. Zudem wirkt sich ein solches Projekt positiv auf die Prävention illegaler Graffitis aus.



5.5 Weltmädchentag



Zum Weltmädchentag fand, organisiert vom AK Mädchen, die Aktion #gönndir am 12.10.2022 von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt. Insgesamt haben sich 44 Mädchen zur Aktion #gönndir angemeldet. Angeboten wurden Malen mit Tattoostiften und Vorlagen, Traumfänger, Girlanden und Trockenblumenkränze basteln, Selbstverteidigung und Trampolinspringen. Teilnehmen konnten Mädchen zwischen zehn und sechzehn Jahren. Die Teilnehmerinnen* nutzten den Nachmittag für sich, um Kontakte zu anderen Mädchen* zu knüpfen und auch, um Mädchenbezogene* Themen mit den sozialpädagogischen Fachkräften im geschützten Rahmen zu besprechen.

5.6 Interreligiöse Veranstaltung

Interreligiöser Jugendtreff



In Kooperation mit dem Jugendzentrum in Hechingen und der Fachstelle PREventlon³ fand am 01.12.2022 eine interreligiöse Veranstaltung statt. Hierbei wurden Referent*innen eingeladen, die jungen Menschen drei Weltreligionen vorstellten: Christentum, Judentum und Islam. Während der gesamten Veranstaltung hatten die jungen Menschen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit den Referent*innen und anderen Teilnehmer*innen, sowie den sozialpädagogischen Fachkräften auszutauschen. Es fand ein spannender Austausch statt und die jungen Menschen nutzten die Gelegenheit, um sich mit ihren Fragen zu den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Religionen zu befassen. Das

enorme Interesse der jungen Menschen führte dazu, dass die Veranstaltung zeitlich um ca. eine Stunde verlängert wurde, um diesen Raum für den gewünschten Austausch zu lassen.

5.7 Ausflüge

Aus unserer Sicht ist es sehr gewinnbringend für die Soziale Arbeit Ausflüge für benachteiligte junge Menschen anzubieten, die mit ihren Familien nicht die Möglichkeit haben, Ausflüge zu unternehmen. Vor allem nach Corona ist von großer Bedeutung junge Menschen aus der sozialen Isolation zu holen und positive, motivierende Angebote zu schaffen, um genau diese Corona-Auswirkungen auf die psychische Gesundheit, wie z.B. Ängste, Depressionen, etc. vorzubeugen. Daher haben wir im Jahr 2022 zwei Ausflüge für junge Menschen angeboten. Am 31.10.2022 waren wir gemeinsam mit Jugendlichen im Europapark. Hierbei konnten wir Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen und vertiefen.



Am 27.11.2022 fand ein Ausflug in Kooperation mit der Schulsozialarbeit des Gymnasiums Balingen zur Comic Con in Stuttgart statt. Für einige junge Menschen war es der erste Besuch bei der Comic

Con bzw. generell einer „Convention“. Die jungen Menschen hatten viel Freude beim gemeinsamen Besuch der Comic Con.

³ Fachstelle zur Prävention von religiös begründetem Extremismus

6. Streetwork

6.1 Streetwork Kernstadt Balingen

Der Jugendplatz wird nur teilweise von jungen Menschen in Balingen genutzt. Gründe, die gegen das Nutzen des Jugendplatzes laut jungen Menschen sprachen waren:

- Verdrängung durch Erwachsene, die den Platz nutzen wollen
- Unhygienischer Zustand der Unterstände (z.B. Kot auf der Sitzfläche)
- Zu weit abgelegen
- Zu gut einsehbar, Gefühl der Beobachtung entsteht
- Keine Toiletten (v.a. bei weiblichen Personen)

Im Gespräch mit den jungen Menschen auf den Streetwork-Gängen wurde deutlich, dass die jungen Menschen in Balingen sich einen Platz wünschen, der nicht abseits liegt, dennoch geschützt ist, sodass nicht das Gefühl entsteht, beobachtet zu werden.

In der Kernstadt in Balingen waren wir zwischen einmal bis dreimal pro Woche aufsuchend tätig. Das hohe Aufkommen an Einzelfallhilfen hat die Häufigkeit des Streetworkens eingeschränkt, sodass es manchmal nur einmal pro Woche möglich war, in der Kernstadt in Balingen streetworken zu gehen. Bei unseren Streetwork Gängen trafen wir eigentlich immer junge Menschen an, welche stets ins Gespräch mit uns gegangen sind. Themen, die die jungen Menschen im öffentlichen Raum im Jahr 2022 beschäftigten waren:

- Gartenschau und Einschränkungen bzgl. der Nutzung des öffentlichen Raums durch junge Menschen
- Wohnungslosigkeit
- Ausbildungs- bzw. Jobsuche
- Konflikte in der Familie
- Drogen bzw. Sucht
- Generelle Nutzung des öffentlichen Raums durch verschiedene Personengruppen teilweise Verdrängung aus dem öffentlichen Raum durch Erwachsene Personen
- Soziale Isolation & Coronafolgen
- Finanzielle Schwierigkeiten
- Wünsche bzgl. Nutzung öffentlicher Räume durch junge Menschen → Wunsch nach Plätzen zum Abhängen, Fußballspielen, Sport machen, etc.

6.2 Streetwork in den Stadtteilen von Balingen

Streetworken in den Stadtteilen von Balingen unterscheidet sich wesentlich vom Streetworken in der Kernstadt Balingen. Jeder Stadtteil hat einen individuellen Aufbau und teilweise völlig andere Strukturen. Im Stadtteil Frommern haben wir bspw. viele junge Menschen angetroffen, die angaben, dass ihnen ein zentraler Platz für Treffen mit Gleichaltrigen fehle. Hierbei sind wir im Austausch mit dem Ortsvorsteher und haben uns stellvertretend für die jungen Menschen in Frommern beim Planungstreffen des Buhrenzentrums in Frommern mit Ideen der Jugendlichen beteiligt.

In anderen Stadtteilen, wie z.B. Streichen, sind junge Menschen hauptsächlich auf Privatgrundstücken für Treffen mit Gleichaltrigen unterwegs, was das Streetworken in diesen Stadtteilen erschwert. Diesbezüglich werden wir Konzepte für die jeweiligen Stadtteile nach Bedarf entwickeln.

6.3 Streetwork App

In den letzten Jahren wurde in Fellbach eine Streetwork App entwickelt, die im Idealfall landesweit zum Einsatz kommen soll. Diese könnte bestimmte Arbeitsabläufe vereinfachen. Dazu gehört zum einen die Dokumentation der Streetworkgänge und zum anderen eine grafische Darstellung der Inhalte (Statistik). Dies könnte dann in unseren Jahresbericht auch einfließen und Teile unserer Arbeit darstellbar machen. Deshalb nahmen wir an einer Pilotphase teil und waren einer von 15 Standorten in ganz Baden-Württemberg, welche die App vorab testen durften.

6.4 Offenes Büro



Im Jahr 2022 haben sich Alternativen für Streetwork bei zu schlechtem Wetter etabliert. Hierbei wurde von der Mobilen Jugendarbeit ein „offenes Büro“ als niedrigschwelliges Angebot genutzt. Dies diente einerseits zum Kennenlernen der Räumlichkeiten für junge Menschen, die das Büro noch nicht kannten und andererseits zum Ermöglichen eines Platzes bei zu schlechtem Wetter für junge Menschen, die sich ansonsten öffentlichen Raum aufgehalten hätten. Das Angebot wurde von vielen jungen Menschen gerne angenommen. Das offene Büro wird kurzfristig per Story und Nachrichten auf Instagram geteilt, was sich als sehr praktikabel herausgestellt hat und die Jugendlichen niederschwellig erreicht.

7. Herausforderungen

In diesem Kapitel möchten wir auf besondere Herausforderungen und Schwierigkeiten in unserer Arbeit eingehen. Dies soll zum einen informieren, zum anderen aber auch mögliche Anpassungen und Veränderungen sichtbar machen. Dies ist ein wichtiger Baustein für unser Qualitätsmanagement und soll für Sie transparent dargestellt werden.

Die größte Herausforderung für die Mobile Jugendarbeit ist der stetig wachsende Aufwand in der Einzelfallarbeit. Das hat quantitative und qualitative Ursachen – bedeutet: wir haben auf der einen Seite eine Zunahme an Fällen, auf der anderen Seite aber auch intensivere Fälle, die einen hohen Zeitaufwand erfordern. In bestimmten Phasen kann das bedeuten, dass ein Einzelfall über fünf Stunden pro Woche in Anspruch nehmen kann. Dazu gehören dann u.a. Einzelgespräche (Beratung), Begleitung zu Ämtern/Kooperationspartner*innen, Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Schulen, etc. Wie bereits beschrieben priorisieren wir die Einzelfallarbeit, da es hier darum geht, akute Probleme junger Menschen zu bearbeiten und häufig ein starker Leidensdruck damit einhergeht. Dies führte in 2022 dazu, dass andere Aspekte der Arbeit vorübergehend verschoben werden mussten oder gänzlich ausfielen. Trotz der Stellenerhöhung⁴ konnten wir diese Entwicklung nicht umfänglich auffangen. Aus unserer Sicht wird die Einzelfallarbeit nicht abnehmen in 2023 – eher zunehmen. Um weiterhin unseren Auftrag für die Stadt Balingen aber auch unseren fachlichen Standards gerecht werden zu können, sollte über eine Anpassung der Stellen diskutiert werden.

⁴ Durch die Stellenerhöhung wurde hauptsächlich die Arbeit in den Stadtteilen gewährleistet.

Ein Problem, das sich im Kontext der Einzelfallhilfen stärker manifestiert, ist ein Platzproblem. Wenn eine der Fachkräfte eine Einzelfallhilfe im Büro wahrnimmt, muss die andere Person das Büro verlassen und nach einem alternativen Aufenthaltsort suchen (wo im Idealfall auch ungestört gearbeitet werden kann). Noch komplizierter wird es, wenn zwei Einzelfälle gleichzeitig stattfinden. In den warmen Monaten haben wir uns so aufgeteilt, dass eine Person hinausging. Dies ist aber je nach Thematik des Gesprächs auch nicht immer möglich (sensible Themen, kein Zugang zu Laptop/PC). In den kalten Monaten führte dies vermehrt zu Raumproblemen. Hierfür benötigt es jedoch eine niedrigschwellige Lösung, da diese Situationen auch spontan auftreten können. Eine vorherige Absprache/Raummietung ist deshalb nicht immer möglich und wäre nicht praktikabel für unsere Arbeit.

8. Ausblick 2023

Weiterführung der Gruppenangebote Nightsport und Queer Café

Wie gewohnt werden wir Nightsport einmal im Monat samstags von 18:00-22:00 Uhr und das Queer Café zweimal im Monat: einmal samstags von 14:00-17:00 Uhr und einmal sonntags von 13:00-16:00 Uhr anbieten.

Girls Talk – Gruppenangebot für weibliche* Jugendliche von 15-21 Jahren

Girls Talk
FÜR WEIBLICHE* JUGENDLICHE VON 15-21 JAHREN

Girls Talk
Termine:
12.01.23 *Manipulierst du oder wirst du manipuliert?*"

09.02.23 *Wie viel ist genug?*" Glow up your life!

09.03.23 *Wann bin ich genug Frau?*"

06.04.23 *Muss es immer Kaviar sein?*"

11.05.23 *Können Frauen Mathe?*"

15.06.23 *Gibt es genug legale Drogen?*"

13.07.23 *Ist Religion noch zeitgemäß?*"

14.09.23 *Arbeiten bis zum Umfallen?*"

12.10.23 *Was lässt du dir in deiner Partnerschaft gefallen?*"

09.11.23 *Gehe in das Gefängnis. Begib dich direkt dorthin."

14.12.23 *Ist Wohnraum noch bezahlbar?*"

Uhrzeit: 18:30 -19:00 Uhr
Ort: Adlerstraße 3 in Balingen

Durch Gespräche mit weiblichen* jungen Menschen wurde deutlich, dass Angebote für weibliche* Jugendliche ab 15 Jahren in Balingen fehlen. Viele Angebote sind für jüngere weibliche* Personen ausgerichtet. Weibliche Jugendliche* aus Balingen kamen mit dem Anliegen zu uns, dass sie gerne auch ein eigenes Angebot hätten. Inhalt des Angebots sollen relevante Themen für weibliche* Personen sein, inkl. politischer Bildung: z.B. bzgl. der Situation der Frauen im Iran. Gemeinsam mit Melanie Mesam vom Jugendmigrationsdienst in Balingen hat Lena Mispelhorn das Gruppenangebot „Girls Talk“ entwickelt. Jeden Monat wird ein Termin stattfinden, an dem frauen*relevante Themen besprochen und diskutiert werden. Das Angebot ist vorerst für ein Jahr geplant, um dann eine Auswertung zu machen und bei guter Annahme durch weibliche* junge Menschen, weiterzuführen.

Kunstprojekt in Kooperation mit der Zehnscheuer


In Kooperation mit Herrn Seng von der Zehntscheuer werden wir im Jahr 2023 eine Ausstellung planen und vorbereiten, die dann Anfang 2024 in Balingen ausgestellt werden wird. Kunst ist aktuell ein weit verbreitetes Thema der jungen Menschen in Balingen. Einige junge Menschen möchten sich aktiv an der Planung und Durchführung des Projekts beteiligen. Das Projekt soll in verschiedene Teilprojekte unterteilt werden. Das vorläufige Thema der Ausstellung ist: „Balingen aus der Sicht junger Menschen“.

Sozialraumanalyse zur Bedarfsermittlung und Konzeptionsentwicklung der Stadtteilarbeit

Um die Stadtteilarbeit effizienter zu gestalten führen wir im Jahr 2023 eine Sozialraumanalyse, vorerst des Stadtteils Frommern, durch. Hierzu werden wir auch mit der Schulsozialarbeit in Frommern kooperieren, um zu analysieren, wo sich junge Menschen im Teilort aufhalten und welche Bedarfe bestehen. Außerdem werden Interviews mit sog. Schlüsselpersonen und Jugendlichen stattfinden, um den Sozialraum greifbarer zu machen und somit gezielte Angebote etablieren zu können.

Gestaltung einer Straßenumfrage in Form eines Fragebogens zur Beteiligung junger Menschen

Im Jahr 2023 wollen wir eine Straßenumfrage auf unseren Streetwork-Gängen durchführen, um die Meinung junger Menschen im öffentlichen Raum widerspiegeln zu können und Bedarfe und Wünsche zu ermitteln. Diese möchten wir Ihnen separat oder im nächsten Jahresbericht vorstellen – je nach Umfang.



Streetwork: Junge Menschen in Balingen

Die Mobile Jugendarbeit/Streetwork Balingen führt diese Umfrage durch, um die Meinungen junger Menschen in Balingen zu erfassen und diese sichtbar für die Kommunalpolitik zu machen. Die Daten werden anonym erfasst.

Verantwortliche: Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn, Herrenmühlenstr. 1, 72336 Balingen

Wie alt bist du? Drop-down

1. 13 ×

Mitwirkung bei Projekten auf der Gartenschau 2023, z.B. Jugendtalks zum Thema öffentliche Räume, LGBTQIA* und Rassismus & Ausgrenzung

Wir werden uns bei Projekten auf der Gartenschau aktiv beteiligen und drei Jugendtalks durchführen, sowie bei Konzerten und dem Kinder- und Familienfest mitwirken.

Dirt Bike Park

2023 wird der Dirt Bike Park 5 Jahre alt. In Kooperation mit der Ortsverwaltung Frommern und den Dirt Bikern werden wir an einem gemeinsamen Event planen.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und freuen uns auf 2023. Außerdem danken wir allen Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen, die uns im Jahr 2022 begleitet haben.

gez. Lena Mispelhorn und Gerhard Eppler



2018 wurde der Jugendplatz am Bahnhof eingeweiht. Der Besuch durch Jugendliche hat 2021 nachgelassen. Das soll sich aber wieder ändern Archiv-Foto: Hauser

Zu tun: Jugendplatz und »Queer Café«

Soziales | Balingens Streetworker ziehen Bilanz ihrer Arbeit und blicken voraus / Personal wird verstärkt

Im vergangenen Jahr hat die Arbeit gegenüber 2020 wieder angezogen, für 2022 ist viel geplant. Das machte Streetworker Gerhard Eppler am Dienstag in seinem Bericht über die Mobile Jugendarbeit im Verwaltungsausschuss deutlich.

■ Von Detlef Hauser

Balingen. In diesem Jahr soll vor allem die Präsenz in den Stadtteilen verstärkt werden, so Eppler. Dafür war bereits im vergangenen Juli seine Stelle von 50 auf 100 Prozent erhöht worden, ab dem 1. April 2022. Geplant sei unter anderem eine noch intensivere Arbeit am Dirt-Bike-Park in

Frommern und am Skatepark in Weilstetten. Unterstützt wird er aber nicht mehr von Cira Imperato, die eine 50-Prozent-Stelle inne hatte; sie ist im Mutterschutz. Es soll möglichst schnell eine Nachfolgeregelung gefunden werden, wie es in der Sitzung hieß.

Mit der Stellenerhöhung wird auch die Hoffnung verknüpft, dass noch andere angedachte Projekte in die Tat umgesetzt werden können. So ist die Einrichtung eines »Queer Cafés« im Jugendhaus geplant, mit dem die Mobile Jugendarbeit einen geschützten Raum und ein Austauschforum zu den Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt bieten will. Zudem soll im Balingener Stadtgebiet beim Bolzplatz in der Nähe der Talstraße eine kleinere Dirt-Bike-

Strecke entstehen, wobei an der Umsetzung der Pläne auch Jugendliche beteiligt seien, hielt Eppler fest.

OB: »tolle Arbeit«

Darüber hinaus soll der Fokus 2022 verstärkt auf den Jugendplatz beim Bahnhof gerichtet werden. Eine neuerliche Belebung werde angestrebt, nachdem 2021 immer weniger Jugendliche dort anzutreffen waren. Als einen Grund gab die ständige Anwesenheit der Polizei und die damit verbundenen Kontrollen genannt. Für mehr Attraktivität soll eine Graffiti-Aktion sorgen.

Im Falle des Jugendplatzes vertrat Erwin Feucht (Grüne) die Meinung, dass dringend etwas getan werden müsse. Dieser sei »trotzlos«. Er fragte mit Blick auf den Treff beim

zukünftigen Aktiv-Park und das Jugendhaus, ob der Jugendplatz überhaupt noch notwendig sei. Und Christoph Foth (FDP) ergänzte, dass auch über einen anderen Standort nachgedacht werden könnte. Streetworker Gerhard Eppler plädierte dafür, den Jugendplatz an Ort und Stelle zu belassen, denn er werde von Jugendlichen besucht, die nicht ins Jugendhaus gingen. Er müsse nur belebt werden.

In seinem Rückblick hielt Eppler fest, dass 2021 die Betreuung von Einzelpersonen stark zugenommen habe. »Sicherlich auch Folgen der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen.«

Zum Punkt Vernetzung verwies er darauf, dass die Leitung des Arbeitskreises Jugend, Migration und Integra-

tion nun in den Händen der Mobilen Arbeit liege. Es sei gelungen, die Teilnehmerzahl zu erweitern und damit die Jugend- und Jugendsozialarbeit in Balingen noch weiter zu vernetzen. Und es sei mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises das Vorhaben auf den Weg gebracht worden, junge Menschen als Helfer in der Flüchtlingsarbeit zu gewinnen; dafür soll an den Schulen geworben werden.

Für Oberbürgermeister Helmut Reitemann zeigte der Bericht auf, welche »tolle Arbeit« geleistet wurde. Die Entscheidung, eine Mobile Jugendarbeit zu installieren, sei richtig gewesen. Auch Günther Meinhold (CDU) war angegan von den vielfältigen Aktionen und bedankte sich für das große Engagement.

Corona schlägt auch auf junge Seelen

Soziales Die Pandemie ist an der Balingener Jugend nicht spurlos vorbei gegangen, schreiben die beiden Streetworker Circa Imperato und Gerhard Eppler in ihrem Jahresbericht. Die Streetworker waren gefordert. *Von Nicole Leukhardt*

Immerhin: Im zweiten Jahr der Pandemie trafen die beiden Streetworker wieder Jugendliche an ihren gewohnten Plätzen an. Die Hotspots unter jungen Balingern seien der Jugendplatz nördlich des Balingener Bahnhofs, die Strecke entlang der Eyach beim neuen Jugendhaus, die Innenstadt, Parkplätze und Schulhöfe. Während die beiden im neuen Jugendhaus recht schnell und einfach gute Kontakte zu den Besuchern knüpfen konnten, sei die Frequenz auf dem Jugendplatz eher rückläufig. Als Grund nennen die Streetworker in ihrem Bericht, den Gerhard Eppler den Räten des Verwaltungsausschusses gestern vorstellte, „die ständige Anwesenheit der Polizei und die damit verbundenen Kontrollen“.

Während in der Gesamtheit die Pandemie also zumindest die grundlegende Arbeit der beiden Jugendarbeiter wieder möglich werden ließ, so drückte sie ihr im zu Ende gegangenen Jahr einen deutlichen Stempel auf. Die Begleitung einzelner Hilfesuchender habe „enorm zugenommen“, heißt es. Um sieben junge Menschen hätten sich die beiden sehr intensiv bemüht, viele weitere punktuell betreut. „Die intensiven Begleitungen fanden teilweise wöchentlich statt und beanspruchten einen großen Teil unserer Arbeitszeit“, schreiben die beiden.

Die Probleme, mit denen Kinder und Jugendliche sich an Circa Imperato und Gerhard Eppler wenden, sind oft psychischer Natur. Depressionen, familiäre Konflikte, Suizidgedanken, Todesfälle, schulische Probleme oder Liebeskummer, oft benötigen sie aber auch Hilfe bei der Jobsuche oder mit dem Bafög oder der Waisenrente, bei der Jobsuche, bei Drogenproblemen, Konflikten mit der Justiz oder dem Ordnungsamt. „Es sind drei- bis viermal mehr Einzelfälle hinzugekommen“, resümierte Eppler am Dienstagabend.



Die Balingener Streetworker Circa Imperato und Gerhard Eppler.

Archivfoto: Lea Irion

Unter ihnen ein junger Gymnasiast, der mit seinem Vater unter schwierigen Wohnverhältnissen in Deutschland lebte. Als dieser verstarb und in der Türkei beigesetzt wurde, war der junge Mann mit der Situation auf sich gestellt in einer Wohnung, „die keine Heizung und nur bedingt Strom hatte“, wie Eppler schilderte. „Er hat hier nur Freunde, aber keine Angehörigen“, erzählte Eppler. Ein Fall, in dem die mobile Jugendarbeit viel auffangen konnte und eine wichtige Stütze war „für das, was man in der Schule nicht lernt.“

Dennoch seien seiner Arbeit auch Grenzen gesetzt. Einem weiteren jungen Mann konnte er wenigstens Unterstützung sein, als dieser nach wiederholten Straftaten Sozialstunden ableisten musste und mit der Jugendgerichtshilfe und einem Anwalt zu

tun hatte. Das Ziel der Streetworker daher als Schlussfolgerung ihrer täglichen Arbeit: Erfahrungen und Angebote zu ermöglichen und nicht nur durch reine Belehrung auf das Verhalten der Jugendlichen einzuwirken. Dass ein gutes Netzwerk dabei sehr hilfreich ist, davon zeigte Eppler sich überzeugt, weswegen man stetig daran arbeite, die Jugend- und Jugendsozialarbeit in Balingen noch besser zusammenzubringen und mit anderen Organisationen zu vernetzen.

Ein gutes Netzwerk ist wertvoll

Zu den bewährten und neuen Angeboten gehören unter anderem der Arbeitskreis Mädchen, den Circa Imperato bislang mitbetreute, der „Nightsport“ in der Kreis-sportthalle, die Kooperation mit der Tierschutzorganisation „Starke Pfoten“, die noch im Auf-

bau ist, oder das Queer-Café, das es ab diesem Jahr im Jugendhaus geben soll. Kooperationen mit dem „Domiziel“ und dem Kinder- und Jugendbüro seien fürs Tagesgeschäft der Streetworker immens wertvoll, geht aus dem Bericht hervor. Gerhard Eppler holt sich für seine Arbeit in Balingen digitale Ideen bei der Arbeitsgruppe Digitalisierung auf Landesebene. Wege, religiös begründetem Extremismus vorzubeugen, suchen die beiden über die Fachstelle PREvention des Demokratiezentrum Baden-Württemberg.

Und manchmal sind es auch ganz praktische Dinge, die entstanden sind: Bei Vor-Ort-Terminen an der Dirt-Bike-Strecke in Frommern wurde gemeinsam am Park gearbeitet, wengleich die Streetworker gerne Ansprechpartner bleiben, die Verantwort-

lung für die Anlage jedoch bei ihren Nutzern verankern möchten, wie es im Bericht heißt. Und die Begeisterung fürs Offroad-Radeln hat sich herumgesprochen: Während des ersten Lockdowns 2020 sei eine neue Dirt-Bike-Strecke auf einer Grünfläche im Neubaugebiet in Richtung Geislingen entstanden, berichtet Eppler. Aus diesen Anfängen heraus soll 2022 eine neue, legale Strecke an einem nahegelegenen Sportplatz entstehen, die sich mehr für jüngere Nutzer eignen soll.

Streetworkerin gesucht

„Die Arbeit im Jahr 2022 steht im Fokus der Stellenerhöhung und der damit verbundenen Anpassungen in der Arbeit“, schreiben die beiden abschließend. Gerhard Eppler wird ab April eine volle Stelle in der mobilen Jugendarbeit bekleiden. So sollen vor allem die Ortsteile mit Skateplatz in Weilstetten und Dirt-Bike-Strecke in Frommern noch besser bedient werden. Und auch dem Jugendplatz am Bahnhof soll wieder mehr Leben eingehaucht werden. Doch dafür wird er Unterstützung brauchen, denn für seine Kollegin Circa Imperato, die sich in die Babypause verabschiedet hat, muss erst Ersatz gefunden werden, um die genehmigten 150 Prozent wieder füllen zu können.

Viel Lob für die Arbeit der beiden und alle guten Wünsche für die werdende Mutter gab es aus den Ratsreihen. CDU-Rat Günther Meinhold sprach beiden ein „dickes Kompliment für das beispielhafte Engagement“ aus, Erwin Feucht (Die Grünen) und Christoph Foth (FDP) ließen sich auf Nachfrage von Gerhard Eppler erklären, weswegen er am Jugendplatz nördlich des Bahnhofs festhalten wolle und OB Helmut Reitmann bedankte sich abschließend bei Gerhard Eppler für dessen Engagement. „Es war die richtige Entscheidung, die mobile Jugendarbeit auf den Weg zu bringen“, betonte er.

„Lassen uns an der Nase herumführen“

Corona Grünen-Rat Erwin Feucht kritisierte im Verwaltungsausschuss gestern die Duldung der Montags-Versammlungen.

Balingen. „Es sind längst nicht mehr nur Spaziergänge“, begann Feucht seine Wortmeldung unter dem Punkt Verschiedenes. „Der Artikel 8 des Grundgesetzes wird lediglich benutzt, um uns an der Nase herumzuführen“, monierte er. Dass es sich bei den Versammlungen um spontane Treffen handle, sei längst vielfach widerlegt. „Die sind verabredet und vorbereitet über Telegramm und andere Kanäle“, so Feucht.

„Versammlungen anmelden“

Dass sich jeden Montag eine große Gruppe Menschen „pfeifend, trillernd und provokant“ ohne Masken oder Abstände durch die Balingener Innenstadt bewege und sich dabei aufs Grundgesetz berufe, und die Verwaltung zur selben Zeit ordnungsgemäß angekündigte Gegenveranstaltungen nicht gestatte, führe das System ad absurdum. „Irgendwann muss der Rechtsstaat zeigen, dass manche Dinge einfach nicht gehen“, betonte der Grünen-Rat, sonst platze ihm der Kragen. Sein Appell: Die Verantwortlichen gelte es ausfindig zu machen. „Die sollen die Versammlung anmelden, sonst verhängen wir Bußgelder.“

„Verboten geht nicht“

Man dürfe die Rechnung nicht ohne das Versammlungsrecht machen, betonte hingegen OB Helmut Reitmann. „Zunächst steht auch diese Zusammenkunft, auch wenn sie nicht angemeldet ist, unter dem Schutz des Grundgesetzes“, betonte er. „Wir kommen nicht dran vorbei, verbieten geht nicht.“ Auch das Gesundheitsamt habe aus infektiologischer Sicht keine Bedenken angemeldet. „Wer verantwortlich für die Treffen ist, ist nicht klar, auch wenn die Polizei natürlich in dieser Sache ermittelt“, so der OB weiter.

Man beobachte die Versammlungen mit Sorge. „Ob uns diese Meinung gefällt oder nicht, grundsätzlich sind wir verantwortlich, den relativen Frieden in der Stadt zu wahren“, so das Stadtoberhaupt, das keinen Hehl daraus machte, „dass mir die Meinung auch nicht gefällt.“ Die freiheitlich-demokratische Grundordnung gebiete, „auch andere Meinungen zu respektieren.“ *nic*

Eltern haben eine Kernkompetenz: peinlich sein

Familienleben Kabarettist Matthias Jung erzählte in der Stadthalle über das Abenteuer Pubertät.

Balingen. Der Familien- und Pubertätscoach Matthias Jung begeisterte am Freitagabend mit seinem Programm „Abenteuer Pubertät – So peinlich kommen wir nicht mehr zusammen“ rund 70 Zuschauer in der Stadthalle Balingen.

Stimmungsschwankungen, Gesprächsverweigerung, Rebellion – bei den meisten Teenagern schlägt die Pubertät gnadenlos zu. Eltern bringt diese Phase oft an den Rand der Verzweiflung. Mit einer Mischung aus Sachverstand und Humor beleuchtete Matthias Jung, was hinter der Pubertät steckt und wie man die Pubertät des eigenen Kindes am besten unbeschadet übersteht. Der studierte Diplom-Pädagoge

ist selbst zweifacher Vater und konnte somit aus eigener Erfahrung sprechen. Er berichtete von unaufgeräumten Zimmern, in denen sich das Geschirr und die Wäsche stapeln, so dass „man nicht mehr weiß, ob man mal Laminat oder Teppichboden hatte“, vom Müll, der gerne neben statt in den Mülleimer geworfen werde und vom Badezimmer, das entweder kategorisch gemieden werde oder dauerbelegt sei.

Zudem gab Matthias Jung interessante wissenschaftliche und neurologische Einblicke in die Verhaltensweisen und Gehirne der Pubertierenden. Er informierte darüber, weshalb die Pubertät immer früher einsetzt. „Die Kernkompetenz der Eltern

in dieser Phase: peinlich sein.“, so Matthias Jung. Beim Treffpunkt zur Klassenfahrt solle man am besten um die Ecke parken und wehe man sage ein falsches Wort. Apropos: Ganze Sätze werden außerdem zur Seltenheit, ganz nach dem Motto „Subjektiv, Präzise, Objekt – jede Woche eins“, so Jung.

Hitzige Diskussionen

Dies dürfe man aber nicht persönlich nehmen, rät der Pubertäts-Experte, denn durch die neurologischen Veränderungen im Gehirn, komme es häufig schlichtweg zu „emotionalen Überreaktionen“. Da könne es dann schnell mal zu hitzigen Diskussionen über Schule,



Matthias Jung kombinierte zum Thema Pubertät Wissenschaft und Humor. *Foto: Emma Urban*

Smartphones oder das Helfen im Haushalt kommen. Zudem empfahl Jung den Eltern, an ihre eigene Pubertät zurückzudenken und „gechillt“ zu bleiben. „Irgendwann macht's Klick, dann sind sie durch“, machte der Kabarettist den Eltern Hoffnung.

Die Zuschauer in der Stadthalle kamen aus dem Lachen kaum heraus. „Extrem lustig“, beschrieben zwei der wenigen anwesenden Jugendlichen die Show. Die beiden Rottenburger kamen bei Matthias Jungs kurzweiligem und unterhaltsamem Auftritt voll auf ihre Kosten und erkannten sich in vielen Situationen wieder, was auch ihre Mutter kräftig bestätigte.

Emma Urban

Wer vermisst etwas?

Fundbüro Im Januar wurden zahlreiche Gegenstände abgegeben.

Balingen. Im Fundbüro abgegeben wurden: Sonnenbrille im Etui, Nokia-Handy, dunkelgraue Damen-Winterjacke, schwarze Damen- und Herrenhandschuhe, 2 beige Strickmützen, Impfpfäss für Katzen, Citroen-Autoschlüssel mit schwarzem Etui, Geldbörse mit Telefonkarten, Einkaufskorb, Apple Watch, khakifarbene Kinderbluse, Kosmetiktasche mit Inhalt, verschiedene Schlüssel mit und ohne Anhänger, Brille mit roséfarbener Metallfassung.

Eigentumsansprüche sind innerhalb von 7 Tagen bei der Infotek im Rathaus geltend zu machen (Telefon 07433 170119).

Notizen

Kater sucht Besitzer

Balingen. Am 25. Januar wurde um 11 Uhr in der Steinstraße in Endingen ein Kater gefunden. Die Eigentümer können sich innerhalb von 7 Tagen beim Fundbüro Balingen, Telefon 07433 170119, melden.

Aus der Geschäftswelt | Klaiber investiert in regionalen Standort

Anzeige



BALINGEN. Die KLAIBER GMBH Steuer- und Wirtschaftsberatung investiert in Balingen in größere Räumlichkeiten und erweitert damit die regionale Niederlassung am Fuß der Schwäbischen Alb, um die stetig wachsenden Anforderungen im Bereich Steuer- und Unternehmensberatung besser als je zuvor zu erfüllen.

Die KLAIBER GmbH zeichnet sich vor allem durch individuelle, umfassende und tiefgreifende Beratung aus. Mit dieser Erweiterung baut KLAIBER seine Leistungsfähigkeit in der Steuer- und Unternehmensberatung durch Zentralisierung von umfangreichem Know-how sowie höherem Beratungsniveau weiter aus.

„Wir reagieren damit auf die wachsenden Herausforderungen und bieten gleichzeitig attraktiven Raum zur individuellen Entfaltung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ – so die beiden Geschäftsführer Gerd Klaiber und Jochen von Loos (Niederlassungsleiter Balingen). Aktuell beschäftigt KLAIBER an den Standorten Albstadt, Balingen, Berlin, Stuttgart und Mallorca rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon 15 am Balingener Standort. Neben weiteren Büroräumen und einem großzügigen Empfangsbereich bietet der zusätzliche Bereich mehr Platz für individuelle Beratungstermine und persönliche Gespräche.

Kurz berichtet

Die Eisenbahn-Pensionäre Balingen treffen sich heute um 14.30 Uhr im Café Catrina.

Stoma-Treff Zollernalb: Das geplante Treffen am Montag, 7. Februar, findet nicht statt. Infos bei Mario Stadtmüller und Monika Hage unter Telefon 0174 3113363.

Klaus Jürgen Bialleck †

Balingen. Im Alter von 69 Jahren starb Klaus Jürgen Bialleck. Die Bestattung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.



Gerhard Eppler (links) und Leni-Maxi Thomann mit der Regenbogenflagge vor dem Jugendhaus im Balingen.

Foto: Lea Irion

Kommentar

Lea Irion

zum Thema Queer-Café



Reden bewirkt Wunder

Meine Freude über dieses Vorhaben ist unbeschreiblich groß. Nicht zuletzt auch deshalb, weil ich in der Zeit, in der ich als homosexueller Mensch noch „ungeoutet“ unterwegs war, verzweifelt nach einem solchen Angebot gesucht habe. Ein Ort, an dem einen niemand kennt, weil man vor lauter Scham nicht einmal im eigenen Freundeskreis nach Hilfe sucht – zu jener Zeit war ein solcher Ort unauffindbar für mich, und wenn, dann viel zu weit weg.

Dadurch habe ich viele Monate und Jahre damit verbracht, mir selbst zu beweisen, dass meine Gefühle und Gedanken sehr wohl einen Platz in der Gesellschaft haben. Ein energieraubender Prozess. Das wäre bedeutend schneller gegangen, wenn ich Menschen um mich herum gehabt hätte, mit denen ich offen und vorbehaltlos darüber hätte reden können.

Dass es nun bald endlich ein Queer-Café im Zollernalbkreis geben soll, gibt mir Hoffnung, dass andere queere Menschen nicht dasselbe Schicksal erleiden. Gesellschaftliche Akzeptanz ist schon an vielen Stellen vorhanden. Diese zu sehen ist nicht immer einfach, besonders dann nicht, wenn man nicht einmal sich selbst sieht.

Deswegen ist Reden in dieser Situation meiner Erfahrung nach essenziell. In erster Linie natürlich mit den Menschen, die einem nahestehen. Die Hürden sind da aber groß: Verlustängste haben bei mir damals jegliche Bemühungen im Keim erstickt.

Insofern werde ich nicht müde, folgende Worte an die Menschen zu richten, die ihr wahres Ich noch versteckt halten: Zweifel und Ängste sind absolut okay, und sie gehören wohl einfach zur „queeren Selbstfindung“ dazu.

Aber daran muss man nicht zerbrechen. Je früher das Gedankenchaos von zwei aufmerksamen Ohren gehört wird, desto besser. Denn in den allermeisten Fällen braucht es einfach nur einen Menschen, der die eigenen Gefühle versteht.

Jemand, der ehrlich aufzeigen kann, dass die Welt nicht untergeht, nur weil man homosexuell ist. Oder weil man sich nicht dem Geschlecht zugehörig fühlt, das auf der Geburtsurkunde steht.

So kräftezehrend der Weg zum Coming-out auch ist, er ist jeden Schritt wert – und manchmal auch gar nicht so weit, wie man vielleicht denkt.

Notizen

Albverein blickt zurück

Balingen. Am Samstag, 12. März, findet um 19 Uhr die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Balingen des Schwäbischen Albvereins im Ewaldhaus, Hindenburgstraße 40 statt. Auf der Tagesordnung stehen Rückblicke, Berichte und Ehrungen.

Ein Duo will das erste Queer-Café im Zollernalbkreis auf die Beine stellen

Identität Ein geschützter Raum für queere Jugendliche? Das war für viele junge Menschen lange ein Wunschtraum. Abhilfe schaffen wollen nun der Streetworker Gerhard Eppler und der 17-jährige Leni-Maxi Thomann. *Von Lea Irion*

Sich selbst kennenzulernen ist einer der wichtigsten Prozesse, den junge Menschen durchlaufen. In Bezug auf die eigene Identität ist das aber nicht immer einfach: Wer nicht zur Norm passt, fällt durchs Raster – auch noch im Jahr 2022. Besonders schwer gestaltet es sich für Jugendliche, die nicht heterosexuell sind, die sich mit einem anderen als ihrem zugeschriebenen Geschlecht identifizieren oder sich auf keines festlegen wollen, umgangssprachlich also „nichtbinär“ sind. Diese jungen Menschen geraten auf der Suche nach sich selbst oft in eine Odyssee, weil sie Fragen haben, auf die ihr Umfeld keine Antworten weiß. Betroffene verstecken dann meist ihre wahre Identität, aus Angst vor familiären oder freundschaftlichen Konsequenzen.

Was das Wort „queer“ bedeutet

Abhilfe schaffen wollen Gerhard Eppler, Streetworker in Balingen, und der 17-jährige Leni-Maxi Thomann. Schon bald soll es in Balingen nämlich das kreisweite erste Queer-Café geben.

Das englische Adjektiv „queer“ ist ein Sammelbegriff für alle Menschen, die sich nicht der in der Gesellschaft vorherrschenden, heterosexuellen Norm zugehörig fühlen. „Queer“ steht aber auch für all jene, die sich nicht mit ihrem bei der Geburt

zugewiesenen Geschlecht identifizieren können, beispielsweise trans Menschen. Ein Queer-Café ist also ein geschützter Raum für queere Leute. Dort soll Austausch über die Themen stattfinden.

„Es ist einfach an der Zeit, dass es auch im ländlichen Raum ein solches Angebot gibt.“

Gerhard Eppler
Streetworker in Balingen

den, die bislang noch keinen festen Platz im gesellschaftlichen Diskurs haben: Wie oute ich mich? Muss ich mich auf ein Geschlecht festlegen? Und was soll ich machen, wenn mich meine Eltern verstoßen?

All das sind Fragen, die Jugendliche oft im Verborgenen umtreiben. In einem Queer-Café können Erfahrungen ausgetauscht und Beratungsstellen vermittelt werden, in erster Linie zählt aber auch einfach das geschützte Beisammensein – ein Gefühl der Zugehörigkeit, wenn man sich innerhalb der Gesellschaft so gar nicht zugehörig fühlt. „Am 30. April, einem Samstag, findet das Queer-Café das erste Mal von 15 bis 17 Uhr im neuen Jugendhaus statt“, sagt Gerhard Eppler. Der Balingen

Streetworker hat in den vergangenen Monaten oft mitbekommen, dass sich die jungen Menschen einen solchen Ort wünschen.

„Im September waren wir beim Christopher-Street-Day in Tübingen, dort ist die Idee letztendlich entstanden“, erinnert er sich. Zusammen mit Leni-Maxi Thomann, der in wenigen Monaten sein FSJ im Jugendhaus beginnt, stellen die beiden also das nunmehr erste Queer-Café im Zollernalbkreis auf die Beine. Vonseiten der jungen Leute, die oft im Jugendhaus zu Gast sind, hat das Duo schon viel Zuspruch für die Idee bekommen. „Das sind 13- bis 17-Jährige, die das Ganze mitgestalten möchten“, so Eppler. Denn einen festen Ablauf hat das Queer-Café (noch) nicht. Vielmehr sollen die Teilnehmenden bestimmen, was gemacht oder worüber geredet wird. Filmschauen, Diskussionsrunden oder einfach über Gott und die Welt tratschen: Alles, was den jungen Menschen in ihrer Lage hilft, soll einen Weg in das Programm finden. „Was am Ende aus der Idee entsteht, entscheiden nicht wir“, erklärt der Streetworker. Anmelden muss man sich

nicht, das Queer-Café steht jederzeit allen Interessierten offen. Nach dem 30. April soll es einmal im Monat stattfinden. „Es ist einfach an der Zeit, dass es auch hier

lang in die Röhre. Wichtig ist dem Organisations-Duo, dass die Mitarbeitenden des Queer-Cafés allesamt selbst zur Regenbogenzene gehören. „Das ist uns ganz arg wichtig. Wenn wir sagen, dass das Queer-Café ein geschützter Raum sein soll, dann meinen wir das auch so“, betont Eppler.

Hechingen ist mit an Bord

Diese Voraussetzung soll sicherstellen, dass sich die Teilnehmenden frei und verstanden fühlen können – so, wie es beispielsweise bei Mädchencafés schon der Fall ist. Gerhard Eppler und Leni-Maxi Thomann können sich vorstellen, das Queer-Café hin und wieder auch nach Hechingen zu verlagern. Denn das dortige Jugendhaus gehört, wie auch die mobile Jugendarbeit in Balingen, zum diakonischen Träger Marienberg. Der Kontakt bestehe bereits. „Wenn das von den Jugendlichen gewünscht ist, könnten wir das Queer-Café beispielsweise einmal in Balingen und einmal in Hechingen stattfinden lassen“, blickt Eppler vor-sichtlich in die Zukunft.



im ländlichen Raum ein Angebot gibt“, hard Eppler. Während es bei Großstädter-Anfänger gibt, schauwachsene albkreis bis-

Eine Frau beim CSD in Stuttgart im Jahr 2019.

Archivfoto: Jeremy Ude



POLIZEINOTIZEN

Eine junge Motorradfahrerin war am frühen Donnerstagabend um 18.10 Uhr mit ihrem Kleinkrafttraktor der Marke KTM 125 Duke auf der Landesstraße 442 von Weilstetten kommend in Richtung Dotternhausen unterwegs. Auf Höhe der Einmündung Rote Ländler fuhr die 16-Jährige laut Polizeibericht aus bislang ungeklärter Ursache gegen eine Verkehrsinsel und stürzte von ihrer Maschine. Dabei zog sich die Jugendliche so schwere Verletzungen zu, dass sie mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht und dort stationär aufgenommen werden musste. An ihrem Zweirad war ein Schaden in Höhe von etwa 2500 Euro entstanden.

„Eure Mütter“ in der Stadthalle

Balingen. Die neue Show von „Eure Mütter“ ist am 17. März um 19.30 Uhr in der Stadthalle Balingen zu sehen.

Über 20 Jahre ist es her, dass das Stuttgarter Comedy-Trio erstmals eine Bühne betrat und im Anschluss die Welt der Unterhaltung komplett auf links drehte, heißt es in der Ankündigung. In ganz Deutschland und darüber hinaus wurden sie im Nu zu Lieblingen des Comedy-Publikums mit ihrer einzigartigen Mischung aus Wort, Musik und „entspanntem Sitzen auf bequemen Stühlen“, wie die Veranstalter es formulieren und im gleichen Atem-

zug versprechen: „In jedem Fall einzigartig.“ Hunderttausende Live-Zuschauer und 50 Millionen YouTube-Views später präsentieren Eure Mütter mit „Bitte nicht am Lumpi saugen!“ nun zwei Stunden völlig neues Material. Im mittlerweile siebten Programm der drei schwarzgewandeten Herren Andi Kraus, Don Svezia und Matze Weinmann stecken erneut jede Menge Songs und Sketche, wie sie einfach niemand sonst schreiben oder spielen kann. Der Zutritt ist nur mit 3G-Nachweis möglich. In der Halle gilt die FFP2-Maskenpflicht auch am Platz.

AKTUELLES AUS DEM OSTDORFER ORTSCHAFTSRAT

Spieglein, Spieglein an der Wand: VfL Ostdorf stellt Antrag

In der jüngsten Sitzung der Ostdorfer Ortschaftsräte war die Turn- und Festhalle Gegenstand der Diskussion. Ortsvorsteher Helmut Haug informierte das Gremium über einen Antrag des VfL Ostdorf zur Anbringung einer Spiegelwand in der Turn- und Festhalle. Begründet wird der Antrag mit einem hohen Nutzen für das vielfältige Sportangebot, hier in erster Linie für die verschiedenen Tanzgruppen zum Erlernen der Tanzschritte, für die Überprüfung der Körperhaltung und des Einstudierens von Choreographien. Aber auch für andere Sportgruppen sowie für die Gesundheits-

kurse sei eine Spiegelwand zur Kontrolle der richtigen Ausführung der Übungen sehr hilfreich. Haug führte aus, dass bereits Vorgespräche stattgefunden haben. Dabei wurde betont, dass aus Sicherheitsgründen nur eine fest verankerte Spiegelwand in Frage komme. Diese müsste mit einer Abdeckung gesichert sein, was wiederum den Charakter der (Fest)Halle in gewisser Weise verändern würde, so Haug weiter. Eine Einschränkung der Nutzungsfläche sowohl für den Sportbetrieb als auch bei Festlichkeiten sehe er nicht. In der anschließenden Diskussion wurde das Anbringen einer

Spiegelwand von den Gremiumsmitgliedern grundsätzlich befürwortet, wobei stets darauf hingewiesen wurde, dass sich die Abdeckung optisch an die bisherige Wandverschalung anpassen muss. Auch wurde angeregt, die Spiegelwand auf der Tribüne zu installieren, was unter anderem aus Sicherheitsgründen nicht als optimale Lösung angesehen wurde. Ortsvorsteher Haug fasste die verschiedenen Wortbeiträge und Meinungen zusammen und führte aus, dass nun zunächst eine konkrete Gestaltungsplanung seitens des VfL vorgelegt werden soll.



Crissy, Lena Mispelhorn, Leonie Philipp und Gerhard Eppler (von links) machten am Freitag auf dem Marktplatz auf ein aktuelles Problem aufmerksam: Es fehlen Treffpunkte für junge Menschen. Foto: Jasmin Alber

Mehr Platz für die Jugend in Balingen

Gesellschaft In Balingen fehlt es im Moment an Treffpunkten für junge Menschen im öffentlichen Raum. Die Streetworker der mobilen Jugendarbeit machten am Freitag auf dieses Problem aufmerksam. Von Jasmin Alber

Sonnenschein, bestes Flanierwetter und ein zentraler Standort mitten in der Balingen City: Das haben die Balingen Streetworker Gerhard Eppler und seine neue Kollegin Lena Mispelhorn – sie hat die Schwangerschaftsvertretung für Cira Imperator übernommen – am Freitag genutzt, um ein aktuelles Problem in die Öffentlichkeit zu rücken und die Menschen für die Situation sensibilisieren.

Gemeinsam mit Studentin Leonie Philipp und Crissy, die quasi als „Vertreterin“ der Jugendlichen vor Ort war, suchten sie das Gespräch mit den Passanten. Denn wie sich derzeit verstärkt zeigt, können Jugendliche und junge Erwachsene sich in Balingen kaum noch an öffentlichen Orten treffen. Das neue Jugendhaus werde zwar von vielen sehr gerne besucht, doch nicht für alle

ist das eine Alternative, um sich mit Freunden zu treffen.

An zwei großen Stellwänden hatten die vier deshalb Fotos von menschenleeren Treffpunkten wie dem Jugendplatz beim Bahnhof aufgehängt. „Wir machen aufmerksam auf junge Menschen im öffentlichen Raum“, fasst Gerhard Eppler zusammen. Denn genau wie die Erwachsenen dürfen sie sich dort aufhalten, betont er.

Treffpunkte fallen weg

Viele beliebte Treffpunkte könnten nach dem Fallen der meisten Corona-Maßnahmen aber trotzdem nicht genutzt werden. „In Balingen haben wir die besondere Situation mit den Baustellen“, sagt der Streetworker über den aktuellen Stand.

So ist beispielsweise die Promenade an der Eyach, zwischen neuem Jugendhaus und Friedhof,

derzeit gesperrt. Die Bänke dort sind abgebaut worden. „Ich war früher viel an der Eyach, um mich mit meinen Freunden zu treffen, zu reden und auch ein bisschen Musik zu hören“, erzählt Crissy. „Es ist schwer, Orte in Balingen zu finden, an denen man sich mit Freunden treffen kann“, sagt die Jugendliche. Sie habe das Gefühl, dass man ständig kontrolliert wird und nie ungestört ist, außerdem seien viele Plätze verdeckt.

Dass der Jugendplatz beim Bahnhof wenig genutzt wird, liege daran, dass Jugendliche die hohe Polizeipräsenz dort beklagen, schildert Gerhard Eppler. Stattdessen werde das Parkdeck in der Wilhelmstraße wieder vermehrt genutzt. Insgesamt würden relevante Plätze, an denen die Treffen während der Corona-Lockdowns verboten waren, wieder mehr und mehr von jungen Menschen

aufgesucht. Neue Treffpunkte seien sicherlich noch am Entstehen. „Für uns bedeutet das, Balingen neu zu erkunden“, sagt der Streetworker.

Mehr Verständnis ist gefragt

An einigen Orten, an denen sich die jungen Menschen in Balingen treffen, wird von Anliegern teilweise die Polizei gerufen, meint Lena Mispelhorn. Mal wird es dort etwas lauter, mal wird auch Musik gespielt. Doch die Streetworker appellieren für etwas Verständnis, wenn sich die Beeinträchtigungen für die Nachbarn noch im normalen Rahmen und nicht bis in die späten Abendstunden ziehen.

Der neue Kunstrasenplatz auf dem Längenfeld ist ein Ort, an dem es Konflikte mit den Anwohnern gebe, weiß sie. „Wir sind auf der Suche nach Lösungen, damit

sich junge Menschen dort treffen können, um Fußball zu spielen“, sagt sie. „Wir werden deshalb auch auf die Anwohner zugehen, um alle Seiten zu hören“, ergänzt Gerhard Eppler. Schließlich gehe es ihnen um ein gutes Miteinander und Verständnis füreinander.

Eben dieser Austausch ist den Streetworkern wichtig, so auch am Freitag in der Innenstadt. Dort wurden mit Passantinnen und Passanten jedes Alters Gespräche geführt. „Wir haben gute Rückmeldungen bekommen“, so Lena Mispelhorn. „Vielen Erwachsenen war die Situation nicht bewusst.“

Im Gespräch seien den vier Leuten am Infostand der mobilen Jugendarbeit auch sehr viele Ideen und Vorschläge unterbreitet worden, um möglichst schnell umsetzbare und pragmatische Lösungen zu finden.

Kurz berichtet

Herzgruppe Balingen

Der regelmäßige Sportbetrieb der Herzgruppe beginnt wieder am Dienstag, 26. April, 18.30 Uhr und für die Donnerstags-Gruppen am 28. April, 18.30 Uhr bzw. 20 Uhr. Wegen einer schulischen Veranstaltung müssen im Mai die beiden Übungsabende am 17. und 19. Mai entfallen. Neuanmeldungen unter 07433 15970.

Selbsthilfegruppe „Anti-Mobbing-Zollernalb“

trifft sich zu einem offenen Gruppenabend am Mittwoch, 27. April, um 19 Uhr im Schlosssaal des Balingen Zollernschlosses, Schloßstraße 5. Weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer 0178 1951031 oder per Mail an anti-mobbing-zollernalb@web.de.

Binsenhexen wählen Vorstandsteam neu

Vereine Für die Mitglieder stehen einige Ausflüge und Feste auf dem Programm.

Balingen. Bei der Jahreshauptversammlung der Binsenhexen Balingen, die von Ingo Hartnegg eröffnet und geführt wurde, gab es im Rückblick auf die letzten zwei Jahre nur wenig zu berichten. Heiko Feuerbach, als vormaliger Kassierer, stellte seinen kurzen Kassenbericht vor, es folgten Neuwahlen. Jedes Amt wurde einmal neu gewählt und es ergab sich dabei die eine oder andere Veränderung.

Neue Vorsitzende wurde Sandra Bläsing, ihr Stellvertreter wurde wieder Ludwig Bierl. Der erste Kassier ist Ramona Bierl, zweiter Kassier ist Martina

Brandalise, Schriftführer wurde wieder Cathy Käpple, als erster Beisitzer fungiert Ingo Hartnegg, zweiter Beisitzer wurde Kevin Hartnegg und die Festausschussleitung übernimmt Annika Löweke. Bei der ersten Vorstandssitzung wurden auch schon einige Pläne für das anstehende Jahr geschmiedet, es sollen unter anderem Feste organisiert und für die Mitglieder einige Ausflüge geplant werden. Gestartet wird das Programm in Kürze mit einer Maiwanderung, es folgt die Vattertagshockete auf dem Binsbol für Groß und Klein.



Das Vorstandsteam der Balingen Binsenhexen (von links hinten): Ludwig Bierl, Cathy Käpple, Martina Brandalise, Annika Löweke, Ingo Hartnegg, vorne links Ramona Bierl und Sandra Bläsing. Foto: Privat

Familiärer Streit eskaliert

Einsatz Erst verletzten sich eine Frau und ein Mann im Streit selbst, dann gingen sie einen Polizeibeamten tödlich an.

Balingen. Wie die Polizei mitteilt, kam es am Freitag gegen 21.30 Uhr in der Äublesstraße zu familiären Streitigkeiten. Bei den Kontrahenten handelte es sich nach Angaben der Polizei um eine 30-jährige Frau und einen 22-jährigen Mann. Bei ihrem Streit stürzten beide auf einen Gastisch und zogen sich an den Scherben Schnittverletzungen an den Unterarmen zu. Als die hinzugerufenen Polizeibeamten den Sachverhalt aufklären wollten, beleidigten die beiden die Beamten mit nicht zitierfähigen Worten und griffen diese auch tödlich an. Hierbei wurde ein Polizist leicht verletzt. Da sich die Lage nicht beruhigen ließ, mussten die 30-Jährige und der 22-Jährige in Gewahrsam genommen und zur Untersuchung ihrer Verletzungen durch den Rettungsdienst mit Polizeibegleitung ins Krankenhaus gebracht werden. Polizei

Notizen

Konfirmation 2023

Engstlatt. Die evangelische Kirchengemeinde Engstlatt/Auf Schmidten bittet am Donnerstag, 28. April, um 18 Uhr alle Konfirmandinnen und Konfirmanden für die Kirchenfeier 2023 mit ihren Eltern in das Gemeindezentrum Auf Schmidten. Es findet ein Informationsabend mit Anmeldeempfehlung statt. Wer keine persönliche Einladung bekommen hat, aktuell die 7. Schulklasse besucht und sich für die Konfirmation 2023 anmelden möchte, kann diesen Termin ebenfalls wahrnehmen. Informationen beim Pfarramt unter 07433 8742 oder per E-Mail an pfarramt.engstlatt-aufschmidten@elkw.de.

Ende der Ausstellung

Balingen. Seit März ist im Foyer des Rathauses die Ausstellung „Bezahlbarer Wohnraum“ zu sehen. Am 27. April folgt nun um 19.30 Uhr auf Initiative der SPD-Fraktion die Finissage. „Mehr bezahlbarer Wohnraum in Balingen - und wie machen es andere?“ wird von Markus Schnabel, Geschäftsführer der Landsiedlung BW, aufgegriffen. Moderiert wird die Veranstaltung von Jochen „Joke“ Herth, Vorsitzender des Balingen SPD-Ortsvereins.

Erlebnis-Wanderung

Balingen. Die katholische Erwachsenenbildung führt am Mittwoch, 27. April, unter der Leitung von Monika Schätzle eine Wanderung bei Obernheim durch. Mit Waldbaden und Erkenntnissen über Blüten- und Duftuhr von Pflanzen wird den Teilnehmern die Natur auf eine besondere Art nahe gebracht. Treffpunkt um 14 Uhr bei Obernheim. Anmeldung unter Telefon 07433 9011030 oder auf keb-zak.de.



Streichener machen sich gemeinsam auf die Jagd nach Müll

Streichen. Am Wochenende führte die Streicher Dorf-gemeinschaft ihre traditionelle Umweltputzete durch. Bei schönem Wetter haben sich am Samstag einige Freiwillige, vor allem Eltern und Kinder, zum Säubern eingefunden. Mitarbeiter des städtischen Bauhofes verteilten Eimer,

Zangen und Müllsäcke an die Helfer und diese gingen auf „Mülljagd“. Eingesammelt wurde einfach alles, was so weg- geworfen worden war. Anschließend trafen sich die Streicher mit den Helfern aus Zillhausen, die am selben Tag Müll gesammelt hatten, zu einem Imbiss. Text/Foto: Privat

Tradition Albvereiner stellen den Maibaum auf

Engstlatt. Am Samstag, 30. April, lädt der Schwäbische Albverein Ortsgruppe Engstlatt zum 47. Mal zum Maibaumaufstellen vor dem Rathaus in Engstlatt ein. Die Veranstaltung findet unter Mitwirkung des Musikvereins Engstlatt und der Narrenzunft Sandsäcke Engstlatt statt. Beginn ist um 18 Uhr auf dem Dorfplatz in Engstlatt. Die musikalische Unterhaltung übernimmt der Musikverein mit einem Platzkonzert. Die Bewirtung erfolgt durch die Narrenzunft Sandsäcke.

Faszinierende Bilder aus den Bergen

Balingen. Der Alpinismus hat für die Menschen das Bild der Berge verändert. Wurden früher die Berge als lebensfeindlich und bedrohlich wahrgenommen, so rückt heute der Alpinismus diese steile Welt in ein anderes Licht. Am Montag, 2. Mai, um 19.30 Uhr zeigt Alexander Huber in der Stadthalle Balingen seine schönsten und auch eindrucksvollsten Momente in der steilen Welt der Berge, aktuelle Highlights aus dieser faszinierenden und vielseitigen Welt. Die unglaublichen Bilder, arrangiert mit faszinierenden Filmsequenzen und steiler Musik, sind ein Erlebnis der

besonderen Art. Denn das Bergsteigen, so heißt es in der Ankündigung weiter, ist nicht am Ende, ganz im Gegenteil: Der Alpinismus war noch nie so lebendig wie heute, der Kreativität der heutigen Protagonisten sind scheinbar keine Grenzen gesetzt. Die Veranstaltung ist ein Nachholtermin vom 25. Januar bzw. 8. November 2021. Die Tickets behalten ihre Gültigkeit.

Karten sind erhältlich bei der Stadthalle Balingen, unter der Telefonnummer 07433 9008420, auf stadthalle-balingen.de sowie bei allen Easy-Ticket-Vorverkaufsstellen.



Die Organisatorinnen und Organisatoren des Queer-Cafés: Beate Zöld, Gerhard Eppler, Leni-Maxi Thomann (hinten, von links), Leonie Philipp und Lena Mispelhorn (vorne, von links).
Fotos: Silke Thiercy

Rund 40 Jugendliche kommen zum Auftakt des Queer-Cafés

Vielfalt Am Samstag fand das Angebot der Balingener Streetworker zum ersten Mal statt. Die queeren jungen Menschen redeten sich ihre Probleme von der Seele. *Von Silke Thiercy*

Aus der Boombbox ertönt Loungemusik. An den Tischen im Balingener Jugendhaus sitzen gut 40 Jugendliche, die Buttons gestalten. In Regenbogenfarben und mit ihrem Namen darauf. Die meisten kennen sich nicht, alle eint aber, dass sie queer sind. Seit Samstag haben sie einen gemeinsamen Treffpunkt, in dem sie geschützt unter Gleichgesinnten sein können. „Ich fühle mich

wohl unter so vielen queeren Menschen“, sagte Studentin Leonie Philipp bei der Begrüßung. Beate Zöld vom Endinger Jugendtreff war „überwältigt, dass so viele von euch gekommen sind“. Das Queer-Café ist eine Initiative der mobilen Jugendarbeit in Balingen, federführend geleitet durch Gerhard Eppler und Lena Mispelhorn. In Endingen wird Zöld vom Praktikanten Maxi Thomann vertreten, der den Al-

terskollegen geduldig erklärte, wie die Buttonmaschine funktioniert. Manche der Mädchen und Jungs kannten sich bereits. Andere nicht. Aber dank der lockeren Atmosphäre und der herzlichen Begrüßung durch die Betreuer waren anfängliche Hemmnisse ganz schnell kein Problem mehr. Man nahm sich in den Arm, schäme und lachte gemeinsam.

„Euer Queer-Café soll ein Safe Space sein, ein Ort für euch und eure Unterstützer“, betonte Eppler bei der Begrüßung. Auf Dauer im Jugendhaus bleiben, das wolle man nicht. Erstens sei dieses immer wieder ausgebucht, zweitens wolle man keine „Gartenschau-Gaffer“.

„Wenn meine Mutter mich sieht, bin ich geliefert. Ich habe mich noch nicht geoutet.“

Teilnehmerin
des Queer-Cafés

Es wird also dringend eine neue Location gesucht und der Streetworker ruft dezidiert Leute aus Balingen und Umgebung dazu auf, ihm eventuelle Treffpunkte vorzuschlagen. „50 Leute sollten Platz haben.“ Und das zwei Mal im Monat, denn in diesem Turnus wünschen sich die schwulen, lesbischen, Transgender oder einfach queeren Jugendlichen das Treffen.

Das Thema ist sensibel. Viele wollen nicht vor der Kamera erkannt werden. Ein Mädchen sagt: „Wenn meine Mutter mich sieht, bin ich geliefert. Ich habe mich noch nicht geoutet.“ Im Queer-

Café darf und soll sie sein, wer und was sie ist. Im Anschluss an den Kennenlernteil haben die Jugendlichen in Gruppen ihre Ideen und Wünsche zusammengetragen. Dabei waren sie mehr als kreativ. Der Café-Charakter soll, egal an welchem Standort, erhalten bleiben. Sie wollen einen offenen Treff. Welche Probleme tun sich auf mit dem scheinbaren Anderssein, wie haben andere das gelöst?

Queere Zeitung angedacht

Es ist viel Redebedarf da, wenn man nicht der gesellschaftlichen Norm entspricht. Auch darüber wollen die Heranwachsenden diskutieren. Einen konkreten Plan haben sie gefasst: Am 25. Juni wollen sie, gemeinsam mit dem unter der Führung aus Marienberg stehenden Hechinger Jugendzentrums, eine Gruppe beim Christopher Street Day in Tübingen anmelden und dort mitlaufen. Dieses wird unter anderem geleitet von Giovanna Ciriello und sie steht komplett hinter der Idee und der Vision an sich. Außerdem wünschen sie sich Filmabende zu queeren Themen oder mit Filmen von queeren Regisseuren. Sie wollen an legalen Plätzen Graffiti sprayen und sich und ihr Dasein verewigen. Besonders begeistert war Gerhard Eppler von der Idee, eine queere Zeitung herauszubringen, in der die Teens alle Themen aufgreifen und erklären, die sie beschäftigen. Und, das hat ihn besonders gefreut, viele der jungen Besucher sind nach dem Ende der Veranstaltung direkt weitergezogen zum Night-Sport in der Kreissporthalle. Mit neuen Freunden an ihrer Seite. Mit Menschen, die ticken wie sie. Und mit ganz viel Zuversicht.

Leserbriefe

Ein Krieg kennt keine Sieger

Leserbriefe sollten 80 Druckzeilen nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Zu: Krieg in der Ukraine

Nur Verlierer, auf beiden Seiten. Wo sind die Sieger in Afghanistan, wo im Irak, wo in Libyen, wo im Jemen...? Krieg kennt nur Verlierer. Amerika verstärkt sein Militärpersonal in Zentral- und Osteuropa. Auch die NATO selbst stockt auf. Als die US-Pläne in der vergangenen Woche bekannt wurden, reagierte Russland mit der Ankündigung, sein Atomwaffenarsenal auszubauen. Demnach will Moskau mehr als 40 neue Interkontinentalraketen anschaffen. Das meiste, was wir in den Medien erfahren, sieht fatalerweise danach aus, dass es keine Alternativen zu mehr Waffen und dadurch weitere Eskalation gäbe.

Stimmt das wirklich? Ja, der Krieg in der Ukraine ist schlimm und Russland, besser Putin, ist der Aggressor.

Die humanitäre Hilfe ist absolut notwendig. Aber müssen wir nur noch tun, was die Regierung der Ukraine und sein Chefdiplomat in Berlin wollen? Was derzeit immer wieder als die endlich erkannte „Realpolitik“ bezeichnet wird, ist das glatte Gegenteil: Es ist die durch schlimme Bilder und mit ihnen hervorgerufene Betroffenheit, Angst, Wut, Verzweiflung und daher – mindestens in der Öffentlichkeit – wenig rationale und eingeeengte „Emotionalpolitik“.

Tatsächlich geht es um einen Kampf der Großmächte, um ihre globalen Einflussphären auf Kosten der Ukraine (und Europa?).

Dass Russland meint, seine Sicherheitsinteressen in der Ukraine sichern zu müssen, kann man inakzeptabel finden, aber es ist nicht die Eroberung NATO-Euro-

pas. Die USA haben in mancher Hinsicht schon gewonnen: Innenpolitisch ist der zuletzt sehr schwache Präsident Biden wieder ein starker Mann, militärstrategisch lehnt sich ganz Europa wieder an die USA und wirtschaftspolitisch ist dieser Krieg für die Waffenhersteller ein voller Gewinn. Fatal ist in dieser Situation, dass Europa eine 3., von Machtinteressen der USA (und der Nato) unabhängige Seite fehlt, die maßgeblich Verhandlungen führen und moderieren könnte mit dem Ziel, einen auf Europa beschränkten Weltkrieg zu verhindern. Sogar manche erfahrene Militärs wie Brigadegeneral a. D. Erich Vad kritisieren die aktuelle Kriegsrhetorik in der Diskussion um Waffenlieferungen an die Ukraine. Priorität solle haben, dass möglichst schnell ein Waffenstillstand eintritt. Das Ziel im Ukraine-Krieg sollte kein Sieg einer Seite, sondern ein baldiges Ende sein.

Die langen friedlichen Jahre bei uns haben uns nicht der heißen und auch nicht der kalte Krieg gebracht, sondern die (unter anderem) mit Willy Brandt begonnene aktive Friedenspolitik. Frieden in Europa gibt es nicht gegen, sondern nur mit Russland im Interessenausgleich. Das wird auch in Zukunft gelten. Trotz alledem.

Sollten wir nicht alles tun, um Alternativen zu suchen, statt emotionsgesteuert mehr Waffen für die richtige Lösung zu halten? Wird damit nicht eher der „solidarische Selbstmord“ erfolgen und spätestens dann Russland und die USA Frieden schließen, wenn Europa ganz oder teilweise durch taktische Atomwaffen zerstört ist?

*Siegfried Kroker
Balingen*

Anmaßend und unverschäm

Zum Artikel „Diese Basta-Politik ist anmaßend“ vom 27. April

Wie die „Großen“ so die „Kleinen“, oder auch umgekehrt. Wenn die Angelegenheit mit dem KSK-Absetzgelände nicht mit dem nötigen Ernst zu betrachten wäre, hätte mich der Artikel unheimlich amüsiert.

Amüsiert deshalb, weil sich gerade die Herren des Gemeinderates und der Verwaltung, deren Stimme auch im Kreistag noch zählt, total hilflos und ausgeliefert fühlen, wie es scheint. Vielleicht können sich diese Herren jetzt auch in die Gemütslage der Familie Sellner versetzen, die sich doch genauso ausgeliefert fühlen muss.

Diese Basta-Politik, die im Falle Klinikneubau in Firstacker betrieben wird, kann man genauso als anmaßend, arrogant und unverschäm bezeichnen. Dabei muss hier nicht einmal nach Alternativen gesucht werden. Nein,

die doch weitaus bessere, und vor allen Dingen auch mehrere Millionen günstigere Alternative ist vorhanden.

Wie von Ihnen, meine Herren, gelernt, bitte ich Sie nicht, sondern fordere Sie auf, endlich politische, logische und wirtschaftliche Einsicht walten zu lassen. Nehmen Sie Ihre falsche Entscheidung zurück, zeigen Sie wahre politische Größe, sparen dadurch noch mehrere Millionen Euro und machen Sie in Kellergeert weiter.

Wechseln Sie die politische Kultur im Kreistag, so wie von OB Reitemann vom Staatsministerium gefordert. Um Veränderungen herbeizuführen, muss ich immer bei mir selbst anfangen. Auf was warten Sie noch? Ich bin mir sicher, die Bürger und Bürgerinnen des Zollernalbkreises würden diese Entscheidung mit dem allergrößten Respekt ausstatten. *Klaus Witzemann
Balingen*

Notizen

Mittagstisch verschoben Engstlatt. Die evangelische Kirchengemeinde teilt mit, dass der für Dienstag, 3. Mai, vorgesehene gesellige Mittagstisch unter Mot-

to „Essa und Schwätzta“ verschoben wurde. Er wird einen Tag später und zwar am Mittwoch, 4. Mai, um 12.30 Uhr im Gasthaus Ochsen in Engstlatt stattfinden.

Waldorfschule: Unterricht für 15 ukrainische Kinder

Frommern. Zum 1. Februar übernahm Alexa Bitzer die Geschäftsführung des Waldorfschulvereins Zollernalb, wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht. Da außer der Geschäftsführung auch die Personalführung mit Monika Müller neu besetzt wurde, sei nun ein frischer Wind in der Verwaltung zu spüren. Teamorientiertes Arbeiten der Verwaltung führe mit einem sehr engagierten, ehrenamtlichen Vorstand, einem kollegialen Schulleitungsgremium und der Kita-Leitung zum Erfolg des gesamten Schulvereins, heißt es weiter.

In flachen Hierarchiestrukturen würden sich die Verantwortlichen gemeinsam um das Wohlergehen von insgesamt 10 Krippenkindern, 84 Kindergartenkindern sowie 363 Schülern kümmern. Ein Hort und eine Mensa mit dem Namen „Kost.Bar“ runden das Angebot des Waldorfschulvereins Zollernalb ab.

Auch frischer Wind an anderen Stellen bringe Bewegung nach langer Corona-Stagnation: Seit Mitte März werden an der Waldorfschule 15 ukrainische Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die allesamt in privaten

Unterkünften im Kollegium und der Elternschaft untergekommen sind. Dafür konnte die Schule ukrainisch- und russisch-sprechende Lehrerinnen gewinnen.

Der Neubau der Ostflügelweiterung des Schulgebäudes startete in den Osterferien. Neue Parkplatz-, Fluchtwege- und Pausenregelungen sowie das aktuell laufende Abitur halten den Schulalltag spannend.

Demnach sei der Waldorfschulverein Zollernalb auf einem guten Weg und könne sich auch organisatorisch bestens gerüstet sehen für die Zukunft, heißt es in der Mitteilung abschließend.

Bontalbach in Erzingen bekommt Brücke als Maischerz

Erzingen. Besonders viel Mühe haben sich Unbekannte beim Bau einer Holzbrücke über den Bontalbach in Erzingen gegeben. An jener Stelle gab es einst eine Brücke, diese wurde jedoch vor wenigen Jahren abgerissen – wohl deshalb, weil eine Sanierung zu teuer kam. Abhilfe gab's nun aber von kreativen Bürgerinnen und Bürgern, die die Brücke „zurückgebracht“ haben. An ihr hing ein Banner mit der Aufschrift: „BL-Gartenschau 2023 – wir sind dabei!“ Erzingens Ortsvorsteher Hans Wendel kommentierte dazu: „Die preiswerte Alternative zur Gartenschau!“



Aufwendiger Maischerz: Unbekannte haben eine Holzbrücke über den Bontalbach in Erzingen gespannt.
Foto: Hans Wendel



Ganz legal sprayen: Streetworker organisieren Graffiti-Aktion auf dem Jugendplatz

Balingen. Am Dienstag haben die Balingen Streetworker Lena Mispelhorn und Gerhard Eppler mit insgesamt sechs Jugendlichen ein Graffiti-Projekt am Jugendplatz beim Bahnhof durchgeführt. „Diesen Platz wieder attraktiver zu machen für junge Menschen, ist eines unserer langfristigen Ziele in unserer sozialraumorientierten Arbeit“, berichten sie. Der Jugendplatz habe teilweise einen schlechten Ruf. „Aber junge Men-

schen brauchen unbedingt Orte, an denen sie sich aufhalten können“, betonen die beiden. Während der Corona-Pandemie waren junge Menschen viel zuhause – umso wichtiger seien genau solche Plätze im öffentlichen Raum, an denen sie sich aufhalten können, ohne zwingend Geld ausgeben zu müssen. „Wir haben bereits mehrere Aktionen dort gemacht und sind regelmäßig beim Streetworken auch vor Ort“, schreibt

Gerhard Eppler. Für das Graffiti-Projekt wurde Künstlerin Anika Heimann, bekannt als „Zuckerwattepuffreis“ gewonnen. Die Jugendlichen waren engagiert bei der Sache und hatten laut eigenen Aussagen richtig viel Spaß. Pausen wurden im Schatten gemacht, Essen und Getränke wurden von den Streetworkern zur Verfügung gestellt. Denn so eine Graffiti-Aktion ist gar nicht so einfach, wie sich das viele vorstellen – das ist

richtig Arbeit und anstrengend. „Wir sind froh, dass wir solche Projekte problemlos in Balingen umsetzen können, denn die Stadtverwaltung ermöglicht uns dies sehr niederschwellig und ist daran interessiert, Jugendlichen etwas bieten zu können“, so der Streetworker. „Unsere Aufgabe ist es, als Sprachrohr für junge Menschen im Gemeinwesen zu agieren und auf deren Themen aufmerksam zu machen.“ *Foto: Zuckerwattepuffreis*

Kulinarische Genüsse und ein buntes Programm auf der Bühne im Bauhof

Veranstaltung Der 12. Engstlatter Mostbesen findet von 17. bis 23. September statt. Die Aktiven des Musikvereins sorgen in bewährter Manier im Bauhof beim Rathaus für eine urige Atmosphäre. *Von Jörg Wahl*

Der 12. Engstlatter Mostbesen findet vom 17. bis 23. September, jeweils von 17 bis 23 Uhr, am gewohnten Ort im Bauhof beim Rathaus statt. Die Veranstaltung des Musikvereins Engstlatt soll Jung und Alt in uriger Atmosphäre ansprechen. Geboten wird neben viel Live Musik schwäbische Köstlichkeiten für das leibliche Wohlergehen, Geselligkeit und Unterhaltung. „Nach Corona und Pandemie sind wir froh, nun endlich wieder unseren traditionellen Mostbesen durchführen zu dürfen“, freut sich Eugen Renz, Vorsitzender des MV Engstlatt.

Im vergangenen Jahr haben sich die Musiker eine Alternative für den pandemiebedingt abgesagten Mostbesen ausgedacht. Doch dieses Jahr findet die schon traditionelle Veranstaltung wieder im Bauhof beim Rathaus statt. Es ist die zwölfte Auflage. „Neben dem Allgemeinwohl und Stärkung der Kameradschaft der MV-Mitglieder soll dadurch auch die Vereinskasse wieder gestärkt werden“, so Renz weiter. Zur Finanzierung stehe nämlich unter anderem eine neue Uniform an.



Im kühlen Mostkeller wird der edle Most gelagert, bevor er beim Mostbesen in Engstlatt auf den Tisch kommt. Das Foto zeigt (von links): Kellermeister Rainer Schmidt, Eugen Renz, MV-Vorsitzender und Gesamtorganisator, Annabell Schmidt (verantwortlich für den Programmablauf), Silke Koch (verantwortlich für die Kühlung) und Vivian Fritz (zuständig für den Arbeitsplan). *Foto: Jörg Wahl*

2019 fand der Jubiläums-Mostbesen – 10 Jahre – statt. 1 Jahr später konnte die Veranstaltung nur in kleinerem, Rahmen stattfinden. Im Jahr 2021 musste dagegen kurzfristig vor dem Event die Notbremse gezogen und alles ab-

gesagt werden. Umso mehr freue es nun Musikerinnen und Musiker sowie die ganze Gemeinde, aber auch die vielen Besucher über die Ortsgrenze hinaus, dass es nun wieder sieben Tage lang Live-Blasmusik in angenehmer

Atmosphäre gibt.

Eröffnet wird der Mostbesen am Samstag, 17. September, um 17 Uhr in der sogenannten Mostarena. Gegen 18 Uhr, jedoch nur bei passender Witterung, ist der traditionelle Festzug durch den Fle-

cken, wozu der MV Engstlatt aufspielt. Zur Auftaktveranstaltung im Besen musiziert „Südlife“ aus Jungingen. Am Sonntag, 18. September, sorgt die „Original Engstlatter Besenmusik“ für Stimmung und Geselligkeit.

Für Tanzbodenmusik sorgt am Montag, 19. September, die „Spundlochmusik“. Das sind sechs begeisterte Vollblutmusiker aus Altenried. Für die musikalische Umrahmung beim „Biker-Day“ am Dienstag, 20. September, zeichnen die „Original Doppelradler Musikanten“ und keine Unbekannten in der Region verantwortlich. Die „Besen-Sause“ mit der „Original Engstlatter Besenmusik“ ist für Mittwoch, 21. September, angesagt. Zum Heimatabend mit Auftritt der „Heimathelden“ ist die Öffentlichkeit eingeladen auf Donnerstag, 22. September. Außerdem gibt es am Freitag, 23. September, noch die Kehraus-Party (von 17 bis 24 Uhr) mit der Band „Hosenträger“.

Die Musiker des Musikvereins Engstlatt freuen sich schon heute auf alle Gäste aus nah und fern. Reservierungen werden den Veranstaltern zufolge nur bei größeren Gruppen angenommen.

Energiesparen ist das Gebot der Stunde

Versorgung Die Stadtwerke informieren, was die seit Juni geltende Alarmstufe für ihre Kunden bedeutet.

Balingen. „Jede einzelne Kilowattstunde zählt“ – das betont Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck mit Blick auf eine mögliche Gasknappheit im Winter. In mehreren Schritten haben Stadt und Stadtwerke bereits erste Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt (wir haben berichtet). Energiesparen ist das Gebot der Stunde, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtwerke Balingen. Darin wird darauf verwiesen, dass Informationen zum Thema Energiesparen unter anderem auf energieagentur-zollernalb.de abgerufen werden können.

Was bedeutet die seit Juni geltende Alarmstufe für den Versorgungsbetrieb? Seit mehreren Wochen treffen die Stadtwerke Balingen Vorkehrungen für konkrete Ablauf- und Maßnahmenpläne, heißt es in der Pressemitteilung. Man tausche sich regelmäßig mit anderen Stadtwerken aus und erhalte wöchentlich Fachinformationen aus den sehr engagierten Energieverbänden. Weiterhin sei-



Gas, derzeit ein wertvolles Gut. *Symbolfoto: by-studio/stock.adobe.com*

en schon im Vorfeld potenziell betroffene Großabnehmer informiert worden, um in Bezug auf die tatsächliche Versorgungssituation mögliche Abschaltungen mit den entsprechenden Firmenkunden zu koordinieren und vorzunehmen.

Auswirkungen für Privatkunden

Am Netz der Stadtwerke Balingen hängen eigenen Angaben zufolge aktuell rund 1500 Verbrauchsstellen. Die Privathaushalte sind von der Alarmstufe zunächst nicht direkt betroffen, wird in der Mitteilung betont. Denn im Notfallplan Gas seien bestimmte Verbrauchsgruppen besonders geschützt: Dazu gehören Haushalte, Krankenhäuser, soziale Einrichtungen und die zentrale Wärmeerzeugung. Im Netz der Stadtwerke Balingen liegt der Anteil geschützter Kunden eigenen Angaben zufolge bei über 96 Prozent. Erst bei einer weiteren Verschärfung der Versorgungslage könnte der Gesetzgeber etwa durch Rechtsverordnungen das Verbraucherverhalten regulieren.

Um nun die zentralen Gasmarktakteure zu stabilisieren und die Versorgungssicherheit auch weiterhin zu gewährleisten hat die Bundesregierung zum 1. Oktober dieses Jahres zwei neue Umlagen beschlossen, die nun kurzfristig für die Verbraucher über den Gaspreis mitgetragen werden müssen, schreiben die Stadtwerke. Zum einen sei dies die Gasspeicherumlage, mit der die Befüllung der Gasspeicher für den Winter finanziert werde (0,059 Cent/kWh zusätzlich Mehrwertsteuer). Zum anderen gebe es die EnSiG-Umlage nach Paragraph 26, mit der die Mehrkosten der Gasimporteure für die Gasknappbeschaffung aufgrund ausgefallener russischer Liefermengen gleichmäßig auf alle in Deutschland verkauften Gasemengen verteilt werden sollen (2,419 Cent/kWh plus Mehrwertsteuer).

Beim Abbiegen nicht aufgepasst

Balingen. Etwa 12 000 Euro Schaden ist bei einem Verkehrsunfall am späten Mittwochnachmittag in Balingen entstanden. Ein 25-Jähriger war dem Polizeibericht zufolge gegen 17.30 Uhr mit einem VW Polo auf der Heselwanger Straße unterwegs und wollte nach links in die Wielandstraße abbiegen. Hierbei sei es zur Kollision mit dem entgegenkommenden Seat Leon eines 28 Jahre alten Mannes gekommen. Dieser habe trotz eines Ausweichmanövers einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern können. Ersten Erkenntnissen nach wurden die beiden Fahrer nicht verletzt. *Polizei*

Gartenschau Party auf der künftigen Plaza

Balingen. Aus einer Branche wird eine Party: Das Organisationsteam der Balingen Gartenschau lädt alle Tanz- und Partyfreunde auf die künftige Plaza, also das ehemalige Strasser-Areal, ein: Heute Abend ist dort nämlich Tanz mit Hockete. Der „Hittexpress“ wird ab 19 Uhr bei freiem Eintritt rund zwei Stunden lang für gute Stimmung sorgen. Die Party- und Hochzeitsband präsentiert Auszüge aus ihrem Programm. Getränke können vor Ort erworben werden.

Familien testen beim Tenniscamp ihr Talent

Frommern. Zum Urlaubs- und Ferienbeginn hat die Tennisabteilung des TSV Frommern ein dreitägiges Tenniscamp durchgeführt, bei dem Familien und Kinder zwanglos und unter Anleitung von erfahrenen Trainern ihr Talent testen oder auch das bereits vorhandene Können verbessern konnten. An allen drei Tagen waren bei bestem Sommerwetter alle Plätze voll belegt. Die Vereinstrainer wurden am Montag von zwei externen Trainern unterstützt. Alle Teilnehmer hatten sehr viel Spaß und waren sich einig, dass Tennis gerade auch für die ganze Familie eine ideale Sportart ist.



Glückliche Gesichter: Das Tenniscamp auf der Anlage in Frommern kam bei den Teilnehmern bestens an. *Foto: Privat*

Kurz berichtet

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Streichen: Grillabend am Samstag, 20. August, ab 17 Uhr bei der Vereinsstube. Grillgut ist mitzubringen, für Getränke ist gesorgt.